

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Fleckenblätter“ und „Morgenblatt (Wasser-Lohnung)“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementpreis pro Quartal RM. 1.20 RM.
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühren.)
Inseratenpreis pro sechszeilige Zeile 20 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Erlenne in Oestrich und Eltville.
Fornstrasse 22a. 5.

Nr. 20.

Samstag, den 14. Februar 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 4
Blätter (14 Seiten).

Hierzu illustriertes „Plander-
Küchen“ Nr. 7.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

§. 8. 759. Der Verbandsausschuss des Feuerwehr-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden hat mich ersucht, den Gemeinden bei Anschaffung von Uniformen und Personal-Ausrüstungsgegenständen und für Pflicht- oder freiwillige Feuerwehren nur dann Beihilfen aus Mitteln der Nassauischen Brandversicherungsanstalt zu gewähren, wenn sie hier nachgewiesen haben, daß die Muster und Kostenanschläge über die beabsichtigten Anschaffungen von dem Verbands-Ausschuss des Feuerwehr-Verbandes im Regierungs-Bezirk Wiesbaden gebilligt worden sind.

Begründet wird dieses Ersuchen damit, daß fortgesetzt noch Feuerwehren, insbesondere aber die neugegründeten Wehren, unvorschriftsmäßige oder überflüssige Anschaffungen machen, daß sie häufig sich schlechte Waren anschaffen lassen, und hierfür oder auch für gute Waren viel zu hohe Preise bezahlen müssen.

Als ein Hauptübelstand ist ferner zu beklagen, daß immer noch viele Wehren, und auch hier wieder am meisten gerade die neu gegründeten Wehren, alle Anschaffungen pp. bereits bewirkt haben, ehe sie hier um Unterstützung nachgesucht oder sonst sachverständigen Rat eingeholt haben.

Ich werde daher für die Folge alle Gesuche um Bewährung von Unterstützungen aus der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt zur Beschaffung von Personal-Ausrüstungen der Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren zunächst an den Verbands-Ausschuss des Feuerwehr-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden zur Prüfung einleiten und nur dann Beihilfen bei dem Landesausschusse beantragen, wenn die anzuschaffenden Personal-Ausrüstungen in allen Punkten den Vorschriften des § 6 der „Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Dezember 1896“ (vergl. Extra-Beilage zum Regierungs-Kreisblatt Nr. 52 von 1896) entsprechen und insoweit sie von dem Verbands-Ausschuss des Feuerwehr-Verbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden zur Anschaffung empfohlen sind.

Ich ersuche, den Inhalt meines vorstehenden Schreibens in dem Kreisblatt zu veröffentlichen und darauf hinzuweisen, daß der Verbands-Ausschuss des Feuerwehr-Verbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden bereit ist, auch bei Anschaffung von Feuerlöschgeräten Ratsschlüsse zu erteilen und sachgemäße Auskunft über alle Feuerwehrangelegenheiten zu geben.

Sämtliche Postsendungen für den Verbands-Ausschuss des Feuerwehr-Verbandes sind an dessen Vorstehenden Herrn Feuerlöschdirektor T r o p p zu Wehrich a. Rh. zu richten.

Ich bemerke noch, daß freiwillige Feuerwehren regelmäßig nur dann Aussicht auf Gewährung von Beihilfen aus der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt haben, wenn sie Mitglieder des Feuerwehr-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden sind.

Wiesbaden, den 22. Januar 1914.
Nassauische Brandversicherungsanstalt.
Der Landeshauptmann.
Im Auftrage: Dr. Propping.

Bekanntmachung.

Die Wehrzahl der Wächter von Waldacker ist ihren vertraglichen Verpflichtungen zu Säuberung ihrer Grundstücke und der anliegenden Wege von Felsen, Wehrstrapp und Baumstümpfen trotz meiner Bekanntmachung vom 22. Januar cr. bis jetzt nicht nachgekommen. Zur Ausführung dieser Arbeiten wird ein letzter Termin bis 25. ds. Mts. erteilt. Wer bis dahin die Arbeiten nicht ordnungsmäßig ausgeführt hat, wird mit den in den Verpachtungsbedingungen verordneten Konventionalstrafen bestraft werden, bis die Verpflichtung erfüllt ist.

Johannisberg, den 10. Februar 1914.
Der Bürgermeister: Wagner.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Veranschlagtes über die Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1914 liegt gemäß § 89 der Landgemeindeordnung vom 4. 8. 1897 vom 14. ds. Mts. ab während 2 Wochen im hiesigen Rathaus zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen aus.

Riederswall, den 13. Februar 1914.
Der Bürgermeister: Janßen.

Bekanntmachung.

Mit dem 2. Ausbrennen der Keller zwecks Bekämpfung der Echmolenplage wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Ich erlaube die Hausbesitzer, die Keller den mit dem Ausbrennen beauftragten Arbeitern zugänglich zu machen und sie erforderlichenfalls in der Arbeit zu unterstützen.

Riederswall, den 12. Februar 1914.
Der Bürgermeister: Janßen.

Nachtrag

zum Ortsstatut vom 9. November 1910 über den Bezug von Wasser aus dem Wasserwerk der Gemeinde Oestrich

Auf Grund der Beschlüsse der Gemeinde-Vertretung vom 18. Juni 1913 und des § 8 der Landgemeindeordnung vom 25. August 1913

Der neue Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen.



Der Kaiser hat den Direktor im Preussischen Justizministerium, Wirklichen Geheimen Oberjustizrat Dr. Frenken zum Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt. Dr. Frenken ist Rheinländer von Geburt, er ist im September 1854 zu Heinesberg im Regierungsbezirk Aachen geboren und war bis 1899 an den Gerichten seiner Heimat tätig. Er hat in Marburg, Göttingen und Bonn studiert und ist 1878 in den Justizdienst getreten. Seine Ernennung dürfte nicht zuletzt deshalb erfolgt sein, weil er zu den nicht mehr zahlreichen Juristen gehört, die noch in dem rheinisch-französischen Recht ausgebildet sind und darin viele Jahre bis zur Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches gearbeitet haben.

Die §§ 9 und 10 werden aufgehoben. An deren Stelle ist eine besondere Gebührenordnung erlassen.

Oestrich, den 28. Januar 1914.

Der Gemeindevorstand:
Becker.

Genehmigt.
Rüdesheim a. Rh., den 3. Februar 1914.
Der Kreis-Ausschuss des Rheingaukreises:
Wagner.

Ordnung

betreffend die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Wasserleitung der Gemeinde Oestrich.

Auf Grund der §§ 1 und 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 und des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 4./3. und 18./6. 1913 wird für den Bezirk der Gemeinde Oestrich folgende Gebührenordnung erlassen:

§ 1.

Für jeden Anschluss an die öffentliche Wasserleitung hat der Grundstückseigentümer und Gewerbetreibende eine Gebühr von vierteljährlich 2.40 Mk. zu zahlen, wofür ein Verbrauch von 8 cbm Wasser zugelassen ist. Der Mehrverbrauch wird mit 25 Pfennig für den cbm berechnet. Ein Ersatz für den etwaigen Minderverbrauch wird nicht gewährt. Ist in einem Vierteljahre von einem Wasserabnehmer überhaupt kein Wasser verbraucht worden, so hat letzterer trotzdem die Gebühr von 2.40 Mk. für Anschluss zu entrichten.

Für private, industrielle und gewerbliche Zwecke werden den betreffenden Verbrauchern an Robattfäßen gewährt, bei einem Verbrauch von

mehr als 1000 ehm im Jahr	5%
3000 " " "	10%
5000 " " "	15%

Bezüglich der Vergütung für vorübergehende Wasserabgabe behält sich der Gemeindevorstand besondere Vereinbarung vor.

§ 2.

Zur Feststellung des Wasserverbrauchs erhalten die angeschlossenen Grundstücke einen Wassermesser, wofür an Miete vierteljährlich zu zahlen sind:

a) für Wassermesser mit 13—20 mm Durchgang 0,50 Mk.,
b) " " " 21—25 mm " " 0,75 "

Die Zahlung der Miete hat in vierteljährlichen Teilbeträgen gleichzeitig mit der Wasseranschlussgebühr und dem Wasserzins zu erfolgen und zwar ohne Rücksicht darauf, ob Wasser verbraucht wurde oder nicht.

§ 3.

Bleibt ein Wassermesser stehen oder zeigt derselbe erwiesenermaßen unrichtig, so ist, wenn die Hausleitung drei Jahre im Betriebe, für die Berechnung des Wasserzinses der Durchschnittsverbrauch des entsprechenden Vierteljahres der vorausgegangenen drei Jahre in Ansatz zu bringen, bei ein oder zwei Betriebsjahren der Verbrauch des entsprechenden Vierteljahres des letzten bzw. der beiden letzten Jahre; für das erste Jahr ist in einem solchen Falle der Verbrauch des vorausgegangenen Vierteljahres maßgebend.

§ 4.

Am Beginn eines jeden Vierteljahres wird die Anschlussgebühr und der Wasserzins sowie die Wassermessermiete für das vorhergegangene Vierteljahr in Rechnung gestellt. Der Betrag ist innerhalb 14 Tagen nach Zustellung der Rechnung an die Gemeindekasse zu entrichten. Bleibt ein Abnehmer mit Zahlung des Wassergeldes ein Vierteljahr im Rückstande, so hat die Gemeinde das Recht zur sofortigen Einstellung der Wasserlieferung.

§ 5.

Die nach dieser Ordnung zu entrichtenden Gebühren sind öffentliche Gemeindeabgaben und unterliegen der Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren. Die Verpflichtung zur Zahlung derselben liegt dem Eigentümer des betr. Grundstücks ob. Sie geht bei einem Wechsel in der Person des Verpflichteten auf dessen Rechtsnachfolger über.

§ 6.

Gegen die Veranlagung steht dem Verpflichteten innerhalb 4 Wochen nach Zustellung des Rechtsmittels des Einspruchs bei dem Gemeinde-Vorstande zu. Die Einlegung des Rechtsmittels entbindet nicht von der Verpflichtung zur Zahlung der Gebühren innerhalb der festgesetzten Frist.

§ 7.

Vorstehende Gebührenordnung tritt nach erfolgter ordnungsgemäßer Bekanntmachung in Kraft.

Oestrich, den 1. Oktober 1913.

Der Gemeindevorstand:

Becker, Bürgermeister.
W. Enck.
C. M. Winkel.
C. Windolf.

Ortsüblich bekannt gemacht am 1. 10. 1913.

Becker, Bürgermeister.

Landwirtschaftsrat.

In der Donnerstagsnachmittags-Sitzung referierten Domänenrat Brödermann-Angendorf und Oekonomierat Kaumanns-Berlin über „Die Bewegung der Lebensmittelpreise seit 1900.“ Nach eingehender Besprechung wurde folgender Beschluss gefasst:

„Die Lebensmittelpreise der letzten zwanzig Jahre sind in Europa und in der Union erheblich gestiegen. Diese Steigerung hat in den Ländern mit und ohne Ausfuhrzölle auf Lebensmittel stattgefunden. Die Ursachen sind verschiedenster Art. Der Rückgang der Kaufkraft des Geldes bedingt eine Steigerung aller Lebensbedürfnisse. Es bleibt aber der Ausfall der Westerte nach wie vor sehr maßgebend. Daneben hat die starke Erhöhung der Löhne aller Berufsstände und die Ansprüche nach verfeinerten Lebensbedürfnissen ebenfalls einen verteuernenden Einfluss ausgeübt.“

Am Freitag, dem letzten Tage, wurden noch verschiedene Berichte über Kommissionssitzungen erstattet, so über die „Aufgaben und Satzungen der zu errichtenden Wirtschaftlichen Forschungsstelle“, über „Gandelsgebräuche“, „Mißbräuche bei der Einfuhr russischer Futtergerste“.

Es fanden dazu folgende Anträge Annahme:
1. Der Deutsche Landwirtschaftsrat möge erneut beim Reichskanzler um ein Gesetz über die Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Zollgesetz, wie es bereits von der 40. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates beantragt worden ist, ersuchen, da die Mißstände allmählich unerträglich würden.

2. Vom Ausschuss beantragte Normen über den Handel mit chemischen Düngemitteln.

3. Ein Antrag bezüglich der Einfuhr russischer Futtergerste, also lautend:
„Die gesamte deutsche Landwirtschaft hat das größte Interesse daran, daß die russische Gerste in guter Qualität in die Hände der Verbraucher gelangt und nicht, wie dies seitens der Bremer Importeure geschieht, in einer Beschaffenheit, die den Futterwert stark herabmindert. Der Deutsche Landwirtschaftsrat beschließt, den

Reichskanzler zu bitten, sobald als möglich Maßnahmen gegen diese Mißstände zu ergreifen. Zweitens bittet der Deutsche Landwirtschaftsrat den Kanzler, die namentlich aus Süd- und Westdeutschland kommenden Klagen, daß die russische Gerste ohne die Naturierung oder Kennzeichnung als Malzgerste zu dem Gerstenzollsatz abgefertigt werde und dadurch eine schwere Schädigung der Staatseinkünfte und der Brauereibauern herbeigeführt werde, auf ihre Begründung hin untersuchen zu lassen. Ergeben sie sich als Tatsachen, so ist für eine schnelle und endgültige Abstellung der Mißstände zu sorgen. — Drittens: Der Deutsche Landwirtschaftsrat beschließt, die Angelegenheit und die Material bezüglich der von der diesjährigen Wienerversammlung eingesetzten Kommission für die Vorbereitung auf den Ablauf der Handelsverträge zur Prüfung zu überweisen.

Zum Schluß der Sitzung erschien der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Wechsungen. Professor Dr. Dade-Berlin, der Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrates, erstattete an letzter Stelle ein kurzes sachwissenschaftliches Referat über das „Ausgangsquantum der deutschen Getreide- und Kartoffelernte.“ Die Versammlung war mit feinen Ausführungen einberufen.

Der Präsident schloß dann die Tagung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Politische Rundschau.

— Berlin, 13. Februar.

Der Kaiser stattete Freitag vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

•• Eine Audienz des deutschen Botschafters beim König von England wird in London lebhaft besprochen. Fürst Lichnowsky hatte nach der Audienz bei dem König eine Besprechung mit Sir Edward Grey im Auswärtigen Amt. Man bringt die Konferenzen mit der bevorstehenden Reise des englischen Königs-paares nach Paris in Zusammenhang. Unserer Ansicht nach dürfte es sich um Wichtigeres gehandelt haben.

•• Einer großen Steuerhinterziehung ist man in Neustadt an der Haardt auf die Spur gekommen. Der kürzlich verlorebene Rentier Emil Wolf hat ein Vermögen von anderthalb Millionen Mark hinterlassen, aber die Steuer hierfür nicht in dieser Höhe veranlagt. Die Erben sollen nunmehr auf 20 Jahre zurück die Steuer entrichten. Sie wollen für sich den Generalpardon in Anspruch nehmen. Die Entscheidung der Behörden darüber, ob der Generalpardon auch in solchen Fällen in Anspruch genommen werden kann, steht noch aus. — Vor zwei Jahren hatte die Steuerbehörde in Neustadt bekanntlich nach dem Ableben des mehrfachen Millionärs und reich mit Orden und Ehren ausgezeichneten Großindustriellen von Klemm ganz erhebliche Steuerhinterziehungen festgestellt.

Europäisches Ausland.

Italien.

• Die Vorbereitungen für den Empfang des Prinzen zu Wiesbaden, der am 25. Februar in Durazzo einreisen soll, werden auf das eifrigste betrieben. Das von Essad Pascha bewohnte palastartige Gebäude ist vollkommen renoviert und fertiggestellt. Die Ausstattung fehlt allerdings noch. Am Mittwoch sind eine Anzahl Persönlichkeiten in Durazzo eingetroffen, die dem zukünftigen Hofstaat des Fürsten angehören werden, unter ihnen ein deutscher Hausmeister und ein deutscher Arzt. Man erwartet in den nächsten Tagen die Anwesenheit von sechs großen Automobilen, die zur Beförderung des Materials und zur Personenbeförderung in das Innere des Landes bestimmt sind. — Essad Pascha ist mit der Abordnung nach Neuwied abgereist. Zu seinem Nachfolger ist Essad Pascha Mehdi Bei Frascheri als Vorkandidat im Senat ernannt worden.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

— **Deßlich, 14. Febr.** Die am Mittwoch stattgehabte Hauptversammlung des hiesigen Bürger- und Verkehrsvereins war gut besucht. Nach dem Jahresbericht hatte der Verein zu Beginn des Geschäftsjahres 111 Mitglieder, im Laufe des Jahres erfolgten 28 Neuanmeldungen, während 9 Mitglieder durch Tod, Verzug etc. aus dem Verein schieben, sodaß er mit Schluß des Geschäftsjahres rund 130 Mitglieder zählt. Der Kassensbericht schließt mit Gesamteinnahmen von M. 175.50 und Gesamtausgaben von M. 144.35, sodaß ein Ueberschuß von M. 31.15 verbleibt. Die im vergangenen Jahre angeschafften Ansichtspostkarten erfreuten sich auch im letzten Jahre einer regen Nachfrage, und sind die Anschaffungskosten hierfür im Laufe des Jahres bereits gedeckt worden. Der bisherige Vorstand wurde fast einstimmig wieder gewählt und nur für den zweiten Schriftführer und einen Beisitzer erfolgte eine Neuwahl. Der Vorstand setzt sich heute wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr Otto Etienne, 2. Vors. Herr Eduard Rosenthal, 1. Schriftf. Herr Joh. Glück, 2. Schriftf. Herr Jos. Koch, Kassierer Herr Ernst Strauß und Beisitzer die Herren Theodor Abel, Dr. Vadenhausen, Joh. Campe, Joh. Karl Holzbeck, Josef Engelhard und Johann Stephan Steinmetz. Nach Erledigung der Tagesordnung erhielt Herr Verbandsredakteur Jul. Honke das Wort zu einem interessanten Vortrag über Zweck und Ziele der Nass. Bürgervereine. Reichem Beifall erntete Herr Honke für seine beredten und verständlichen Worte und beschloß die Versammlung einstimmig den Beitritt zum Verband Nass. Bürgervereine. Die Mitgliedschaftskosten betragen pro Mitglied nur 5 Pfg. — Auf Einladung des Verkehrsvereins Frankfurt a. M. nimmt ein Vereinsmitglied als Delegierter des Vereins an den Beratungen in Frankfurt zwecks Gründung eines Nass. Verkehrsverbandes am Samstag, den 14. cr. teil. — Nach den bei dem Verein eingegangenen Anfragen beabsichtigen auch Bürger von Winkel und Kaub in beiden Gemeinden in kürzester Zeit Bürgervereine zu gründen.

• **Deßlich, 14. Febr.** Auf, auf Ihr Narren und Närrinnen, erwacht aus Eurem einjährigen Schlaf und rüftet Euch, die alte liebe Faschingszeit ist wieder da, — die Fastnacht 1914 — sie steht vor der Tür! Prinz Karneval hält auch dieses Jahr wieder seinen Einzug in Deßlich. Se. Tollität hat geruht sich für den Faschnachtsonntag in seinem närrisch decorierten Absteigequartier, dem Hotel Steinheimer, zu der närrischen Damen Sitzung seines noch närrischeren Hofmännergesangsvereins „Eintracht“ allerhöchst anzumelden. Drum auf Ihr Narren und Närrinnen von Deßlich und Umgegend erscheint in Scharen, um Se. Tollität Eure Huldigung darzubringen. — Jeder von Euch — Männlein wie Weiblein, denkt noch jetzt gern zurück an das

närrische Treiben der Veranstaltung des vorigen Jahres und dieses Jahr — glaubt's uns — dieses Jahr wird es noch schöner, noch viel viel närrischer. Kommt Alle, die Ihr frohe Stunden liebt und Ihr, die Ihr Euch nun schon wochenlang plagt, den Wehrbeitrag richtig und ja nicht zu hoch anzugeben und Ihr Andern, die Ihr Euch dieses Mal in's Häufchen lacht, daß Ihr so wenig habt und nicht mitbezahlen braucht. Kommt Alle, Alle, vergeßt Steuern und Lasten, bringt Frohsinn, bringt Humor mit und seit lustig mit uns Lustigen. Jeder von Euch, der etwas auf dem Herzen hat, ist der Bitte hoch willkommen. Schon jetzt sind Büttelredner von Meenz, Mannem, Frankfurt und Wiesbaden angemeldet; zeigt es Ihr Rheingauer Narren, daß Ihr es mit Ihnen aufnehmen könnt, — daß Ihr sie an närrischem Blödsinn übertrefft, daß Ihr noch zehnmal größere Narren seid, wie sie. Schmiert Eure Nachmaskeln tüchtig ein, der Radesheimer Oberhofnarr Hermann leitet, wie auch im vorigen Jahr, die ganze Sache, und das sagt genug. Und Ihr Narren und lieben Närrinnen, die Ihr das Tanzbein schwingen wollt, Euch set's extra noch gefast, es werden auch die neuen Tänze Tango, Two-Step u. nach rheingauer Art getanzt, und der Verein hat auch dieses Jahr für gute Regimentsmusik gesorgt; sie wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 80, Wiesbaden. Kommt ohne Scheu in Massen, — irgend welche Verhaftungen — auch von Narren in einfachen Zivilkleidern werden unter Garantie nicht vorgenommen. Näheres durch die Haupt-Annonce.

• **Eltville, 14. Febr.** Am Donnerstag abend verschied im Alter von 72 Jahren Herr Gärtnerbesitzer Karl Schmittsen, eine hier und weit hinaus bekannte und geschätzte Persönlichkeit.

• **Mittelheim, 14. Febr.** Der am Sonntag, den 8. cr. im „Saalbau Ruthmann“ abgehaltene Preiswettbewerb des Gesangsvereins „Harmonie“ verlief in bester Weise. Der Verein hatte ein volles Haus zu verzeichnen, Alt und Jung, Masken und Nichtmasken, alles war in bester Stimmung. Gegen 10 Uhr trat schon das Preisrichterkollegium, welches sich zur Hälfte aus Mitgliedern des Vereins und zur Hälfte aus unparteiischen Anwesenden zusammensetzte, zusammen. Dasselbe hatte einen schweren Stand, unter den vielen anwesenden Preiswettbewerbern die richtige Auswahl zu treffen, was aber schließlich zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden gelang, sodaß kurz nach 11 Uhr die Verteilung der Preise vorgenommen werden konnte.

• **Mittelheim, 14. Febr.** Immer näher rückt der Fastnachtsonntag heran, an dem die hiesige Turngemeinde ihr närrisches Fest feiert. Die Vorbereitungen, Reden u. s. w. zu der nachmittags 1/4 Uhr stattfindenden Kappenstiftung sind soweit einstudiert und haben bei den vorausgegangenen Proben größten Anklang gefunden. Täglich sind die Schaufenster des Herrn Ab. Hirschmann von einer größeren Menschenmenge umlagert, um die wunderschönen Maskenpreise zu dem am Fastnachtsonntag im „Saalbau Ruthmann“ stattfindenden Maskenball der Turngemeinde Mittelheim zu bewundern. Allen Vorausgegangenen nach zu urteilen wird diese närrische Veranstaltung größte Unterhaltung versprechen. Der Vereinswirt, Herr Ruthmann, wird kommende Woche umfangreiche Schlachtungen vornehmen und werden auch diesmal wieder die vom letzten Ball noch in Erinnerung stehenden närrischen Hausmacher Koteletts eine größere Rolle spielen. Drum auf zum närrischen Turnermaskenball.

• **Winkel, 13. Febr.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der Gesangsverein „Cäcilia“ seinen diesjährigen Maskenball mit Preisverteilung am Sonntag, den 22. Februar, 8^{1/2} Uhr im närrisch decorierten Saale seines Vereinswirts Jakob Kofke. Die Musik wird von der berühmten Steinmetz'schen Kapelle ausgeführt. Die Preiswettbewerber müssen um 1/2 10 Uhr anwesend sein. Die Preise sind in den großen Schaufenstern der Zigarrenhandlung Karl Alendorff ausgestellt. Für Küche und Keller wird „Vetter Jakob“ bestens Sorge tragen.

• **Winkel, 12. Febr.** Der am Sonntag abend im „Rheing. Hof“ dahier veranstaltete „Bunte Abend“ hatte sich eines dem guten Rufe der Mitwirkenden entsprechenden zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Solistin Frau Didi's-Orten, welche über einen sympathisch klingenden und vortrefflich geschulten Mezzosopran verfügt, brachte mit künstlerischer Vollendung mehrere Lieder zum Vortrage und erntete stürmischen Beifall. Die unter Begleitung der stimmungsreichen Töne seiner Laute klavierschön und meisterhaft vorgetragene Lieder des Lautensängers Herrn Julius Walther waren wahre Kunstgenüsse und fanden die verdiente Anerkennung des kunstfertigen Auditoriums. Auch Herr Jordan vom Hoftheater in Darmstadt bot in seinen Darbietungen Kunstgenüsse ersten Ranges, die mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt und durch mächtige Beifallsstürme gelohnt wurden. Noch sei auch der wohlgeübten Klavierbegleitung des Herrn Karl Orth aus Mainz gedacht, sodaß wir sagen können, es war ein schöner Abend, der allen Besuchern nach jeder Richtung hin Befriedigung bereitet.

• **Winkel, 14. Febr.** Am morgigen Sonntag, den 15. ds. Mts., hält der hiesige kath. Junglingsverein für seine jüngere Abteilung (14—17 Jahre) in seinem Vereinslokale (Saal neben der Kinderschule) nachmittags 4 Uhr eine karnevalistische Sitzung ab. Desgleichen findet eine gleiche Sitzung für die ältere Abteilung abends pünktlich 8 Uhr statt und zwar im Vereinslokale „Gasthaus Kofke“. Die Mitglieder seien hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht.

• **Winkel, 13. Febr.** Einem Schwindler zum Opfer gefallen. Gestern nachmittag war der zirka 80jährige Holzhandler Kremer von Winkel in Erbenheim und suchte einen Steinhauer Karl Christ, der ihm vor einiger Zeit auf dem Bahnhof in Wiesbaden für über 400 M. Kufbaumstämme verkauft habe, welche in der Erbenheimer Gemarkung ständen. Kremer hatte auch gleich dem ihm sonst Unbekannten 300 M. anbezahlte. Da es aber einen Steinhauer mit Namen Christ hier nicht gibt, andere, die den Namen tragen, mit dem Holzverkäufer nicht identisch waren, konnte der alte Mann mit der Beruhigung abziehen, einem Schwindler in die Hände gefallen zu sein. Ein Walker aus Dohheim soll ihm den Mann gebracht haben, der ihn aber auch nur von Ansehen kennen will und ihn zufällig in einer Wirtshaus getroffen hat. Es ist Anzeige erstattet worden.

• **Geisenheim, 12. Febr.** Die hier abgehaltene Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich sehr eingehend mit einer mit dem Bau der neuen Rheinbrücke Bingen-Radesheim zusammenhängenden Frage. Für die Ausschüttung der Zuführungsbänne, sowie für die Zubereitung des notwendigen Betons sind ganz gewaltige Sandmengen erforderlich. Zur Beschaffung dieser Sandmassen will eine Stuttgarter Firma in der Lage „Kellersgrube“ größere Sandbaggerungen vornehmen lassen. Sie hat zu diesem Zweck bereits von mehreren Besitzern ein etwa 10 Morgen großes Gelände käuflich erworben, das auf 10 Meter Tiefe ausgehoben werden soll. Nun führt aber durch dieses Gelände ein der Stadt gehörender Feldweg. Die Firma war dabei an den Magistrat mit dem Besuch herangetreten, diesen Weg fallen zu lassen, und ihn der Firma zu verkaufen. Vom Magistrat wurde dieses Geschäft abschlägig beschieden. Nach längerem Verhandlung zwischen der Stadtverwaltung der Firma und der Eisenbahndirektion in Mainz, erklärte sich die Firma bereit, den Feldweg stehen zu lassen. Sie müsse jedoch bei den Baggerungen einen Durchbruch des Weges vornehmen, der überbrückt werden soll. Magistrat beschloß diesen Vorschlag zu genehmigen, jedoch die Bedingungen zu knüpfen, daß das Gelände nicht tiefer ausgehoben wird, als die Unterführung und daß die abgegrabene Gelände sich in einer Steigung von 1:10 nach Norden zu erheben müsse. In der Stadtverordnetenversammlung wurden die geplanten Baggerungen eine Veranschaulichung der Gegend bezeichnet. Es wurde ein Antrag gestellt, die Stadtverwaltung zu beauftragen, allen geeigneten Mitteln dahin zu streben, daß die Herstellung und Erhaltung des Geländes durch die Erhebung unmöglich gemacht würde. Nach längerer, zum Teil sehr lebhaften Aussprache wurde dieser Antrag mit einer Mehrheit von zwei Stimmen beschlossen, den Antrag des Magistrats zu genehmigen.

• **Geisenheim, 12. Febr.** Die für gestern Abend im „Gasthaus zum Stolperer“ einberufene Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei des mittleren Rheingaus war sehr gut besucht. Selbst von Eltville waren Parteigenossen erschienen. Parteisekretär Müller (Frankfurt) sprach in längerer, sehr sachlicher Weise über die Bedingungen des preussischen Staatswesens: Verfassung, Reichspfleger, Parlament, Wahlrecht. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die heute hier zahlreich versammelten Mitglieder der fortschrittlichen Vereine in Radesheim, Geisenheim, Winkel und Johannisberg sprechen die Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei ihren Dank für ihre Haltung in der preussischen Wahlrechtsfrage aus. Sie bitten Sie, unentwegt auch weiterhin für die freiestmögliche Ausgestaltung des Wahlrechtes, zum allermindestens nächst für die Einführung der geheimen und direkten Abstimmung einzutreten.“

Diese Resolution wird dem Vorstand der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei übermittelt. Mit einem Appell des Versammlungsleiters Weingutbesitzer H. Piffenauer an politische Arbeit wurde die Versammlung geschlossen, deren Verlauf gezeigt hat, daß im Rheingau immer noch ein gesunder demokratischer Zug vorhanden ist.

• **Geisenheim, 14. Febr.** Am nächsten Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, nimmt der sieben Abende umfassende Unterrichtskursus über Geflügelzucht im Vereinslokale des Geflügelzuchtvereins Mittelrheingau „Stolperer“ seinen Anfang. Nicht nur für die Mitglieder des Vereins, sondern auch für Frauen, Töchter und Wirtshausbesitzerinnen dürfte der Kursus von hohem Werte sein, da in ihm die Behandlung der Brutapparate, die natürliche und künstliche Kükenaufzucht, das Mäßen und sachmännische Schlachten des Geflügels eingehend behandelt wird. Der Kursus für alle Teilnehmer kostenfrei. Interessenten können dem Mitglieder eingeführt werden. Schreibst. und Bst. m. z. b. l.

• **Eschersheim, 13. Febr.** Am 4., 5. und 6. begehrt der Gesangsverein „Konfordia“ in Eschersheim das Fest seines 50-jährigen Jubiläums. Mit dieser Feier ist ein großer nationaler Gesangswettbewerb verbunden. Das Protektorat über die Veranstaltung hat Herr Kommerzienrat G. W. Klein Schmidt in Frankfurt a. M. übernommen. Dem Ehrenrat gehören folgende Herren: Erzengel von Schenk, General der Infanterie, Regierungspräsident Dr. von Meister, Polizeipräsident Riehl, Scheurnschloß, Kammerherr von Bothmer, Eschersheimer Bürgermeister Voigt. Die Bedingungen zum Wettstreit müssen als musterhaft anerkannt werden. Geldpreise stehen in Aussicht; ebenso kostbare Kunstgegenstände. Der Kaiser und die Kaiserin haben Ehrenpreise gestiftet, ebenso die Stadtverwaltung, Kommerzienrat Klein Schmidt usw. Für reelle Durchführung des Gesangswettstreites wird der Gesangsverein „Konfordia“ bestens Sorge tragen. Wettstreitsauschuß wird keine Mittel scheuen, sämtliche beteiligten Vereine voll und ganz zufriedenzustellen.

• **Wetter-Aussichten**
für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depressions- und Reichswetterdienstes.
15. Februar: Veränderlich, milde, windig.
16. Februar: Bewölkt, teils heiter, windig, milde.
17. Februar: Kälter, Niederschläge, starke Winde.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich

• **Eingesandt.**

• **Erbach (Rheingau), 14. Febr.** Die in Nr. 13 des „Rheingauer Bürgerfreund“ vom Dienstag bekannt gemachte Submissionsblüte gibt den Submittenten Veranlassung ein wachstames Auge über die auszuführenden Arbeiten und Lieferungen zu haben. Unter den anwesenden Submittenten waren noch zwei Herren, welche ihre Offerten aus Versehen nicht abgeben haben, dieselben aber ihren Kollegen in Aussicht öffneten. Dies ist Dachdeckermeister Philipp Dornmann aus Hattenheim und dessen Sohn aus Niederwehren deren Preise mit 927 M., somit die mittlere Norm gewesen wären.

• Einem Teil der unserer heutigen Ausgabe beige eine Beilage der 95 Pfg.-Tage des Kaufmanns Philipp Dorn in Winkel, Hauptstraße 30, die wir besonderer Beachtung empfehlen.



Allgemeine



Winzer- u. Wein-Zeitung

Wochenbeilage zum „Rheingauer Bürgerfreund“

Verlag von Adam Etienne, Oestrich und Eltville

Fernsprecher Nr. 5



Nummer 7.

Samstag, den 14. Februar 1914.

65. Jahrgang.

Weinernte 1913 im Rheingaukreise.

Gemeinde	Größe des Wein- gefanntes Wein- bergslandes		Davon stehen in Ertrag		Davon sind bepflanzt mit									Ernte an												
					weißen Trauben						roten Trauben			weißen Wein		roten Wein										
					Riesling	Orleans	Deister- reicher	Klein- berger	Gemischte Trauben- sorten	Im Ganzen	Kiebrod	Früh- burgunder	Im Ganzen	hl	l	hl	l									
Ahmannshausen	70	—	65	—	8	65	1	—	8	11	45	3	75	32	85	30	65	1	50	32	15	36	—	24	—	
Kulhausen	8	—	7	50	—	—	—	—	—	—	—	—	7	50	7	50	—	—	—	—	—	—	—	7	50	—
Eibingen	100	—	67	—	12	—	—	—	25	—	—	—	30	—	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eltville	186	—	160	—	125	—	—	—	35	—	—	—	—	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbach	132	—	110	—	96	—	—	—	14	—	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geisenheim	209	70	178	20	107	20	—	—	24	—	—	—	47	178	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hallgarten	150	—	140	—	60	—	—	—	70	—	—	—	10	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hattenheim	149	—	119	—	101	—	07	—	17	—	50	—	43	119	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Johannisberg	82	26	65	—	61	—	—	—	3	50	—	—	50	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiedrich	89	—	75	—	45	—	—	—	30	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lorch	228	—	143	—	15	—	—	—	—	—	—	—	127	75	142	75	—	25	—	—	—	25	—	—	—	—
Lorchhausen	80	—	68	30	4	20	—	—	42	10	2	—	20	68	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelheim	130	—	105	—	70	—	—	—	35	—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neudorf	68	20	58	—	43	—	—	—	10	—	—	—	5	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederwalluf	48	20	25	—	18	—	—	—	4	50	—	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberwalluf	7	50	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oestrich	230	—	200	—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rauenthal	100	—	90	—	60	—	—	—	30	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rüdesheim	215	—	190	—	88	—	2	—	—	—	—	—	100	190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winkel	206	—	165	—	133	—	—	—	32	—	—	—	—	165	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2488	85	2033	—	1148	05	3	07	481	10	13	95	354	43	2000	60	30	90	1	50	32	40	7421	90	24	—

u. 4 1/2 Zent. Traub.

Ueber Weinbau und Weinhandel.

Rheingau.

× Oestrich, 13. Febr. Der Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bezirk Wiesbaden Herr Schilling in Geisenheim sendet uns folgende Berichtigung: „In Ihrem gestrigen Bericht (Nr. 18 des „Bürgerfreund“ über die Generalversammlung des Rheingauer Weinbauvereins in Hochheim am 8. ds. Mts. ist eine Unrichtigkeit enthalten: Ich habe mich nur insofern gegen die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit Nikotin und Schmierseife ausgesprochen, weil die Zubereitung der Brühe für die Kleinwinzer etwas umständlich ist, die Verspritzung in gewisser Beziehung gefährlich, da giftig und daß sie unter Umständen nachteilig für die Qualität des Weines sein kann, weil die darin ent-

haltene Schmierseife die Reife und die Edelfäule der Trauben behindert. Wenn jedoch Nikotin und Schmierseife einer 1/2 prozentigen Kupfervitriolkalkbrühe beigemischt wird (wie das die Hochheimer Zusammensetzung von Verwalter Fischer vorschreibt), dann verläuft die Reife der gespritzten Trauben normal, wovon ich mich im Herbst vorigen Jahres in Hochheim überzeugen konnte. Die Hochheimer Trauben aus den gespritzten Weinbergen gehörten zu den schönsten, die 1913 im Rheingau gelesen worden sind. (Vergl. m. Bericht über die Ergebnisse der Heu- und Sauerwurmbekämpfung im Bezirk Wiesbaden in Nr. 122 des Bürgerfreunds vom Oktober 1913).“

△ Oestrich, 13. Febr. Die Kälte hat dieses Jahr ungewöhnlich lange angehalten. Im Ganzen war sie zu ertragen, den Reben und Obstbäumen hat dieselbe kaum ge-

und Wintergemüse betrifft, hat sie Verluste verursacht. Nun hat Tauwetter eingesetzt, es herrschen jetzt die milden Westwinde vor. Damit wird aber der Winter noch nicht zu Ende sein, es werden immer noch Rückschläge kommen, aber seine schlimmste Nacht ist gebrochen. Zur Zeit müssen nun alle Weinbergarbeiten ruhen, der Boden ist bis zu 70 cm Tiefe gefroren. Die neuen Weine werden jetzt zum ersten Male abgestochen, es haben sich die Naturweine recht gut entwickelt, und werden sich zu einem Mittelwein ausbauen. Im Verkaufsgeschäft bleibt es nach wie vor ruhig.

× **Aus dem Rheingau**, 13. Febr. Teilweise ist der erste Abstich der neuen Weine bereits in Angriff genommen worden. Im allgemeinen ist diese Arbeit jedoch noch hinausgeschoben worden, da die Bitterung bis jetzt zu kalt gewesen ist. Jetzt hat die große Kälte zwar nachgelassen, doch können die Arbeiten in den Weinbergen immer noch nicht in vollem Umfange aufgenommen werden, da die ständigen, strengen Nachtfroste den Boden nicht auftauen lassen. Der Rebschnitt wird in den Tagesstunden ausgeführt, doch konnte auch er nicht viel gefördert werden, da in der letzten Woche fast täglich Nebel herrschte, der ein Arbeiten in den Weinbergen fast unmöglich machte. Bis jetzt hat die Kälte den Reben nichts geschadet, aber auch den Wurmpuppen nicht. Geschäftlich ist es nach wie vor ruhig. Zwar ist die Nachfrage nach Weinen aller Jahrgänge, besonders nach 1911 regt lebhaft, doch kommt es selten zu Verkäufen. Die Cigrier stellen infolge der kleinen Vorräte sehr hohe Forderungen, die der Handel nicht bewilligen will.

4 **Aus dem Rheingau**, 13. Febr. In den Weinbergen haben die Rebstöcke unter den strengen Frösten, sowie es sich jetzt schon beurteilen läßt, nicht gelitten. Leider wurden aber auch die Wurmpuppen durch die Kälte nicht abgetötet. Viel mehr hat den Puppen das zwischen zwei Frostperioden aufgetretene feuchtwarme Tauwetter geschadet, durch das wohl manche Puppe vernichtet worden ist.

Rheinhausen.

+ **Gau-Algesheim**, 13. Febr. Die Drahtanlagen mit den Heftvorrichtungen gewinnen immer mehr Freunde unter den Weinbauern. Daß nach der Einführung dieser Anlagen der Ertrag sich steigern muß, beweist der Umstand, daß ein hiesiger Winzer, der schon seit einigen Jahren in seinen Weinbergen die Drahtanlagen und Heftvorrichtungen eingeführt hat, sich bereits erklärt hat jedem Winzer diese Anlage kostenlos zu machen. Auch die Kosten der nötigen Materialien trägt er. Als Gegenleistung fordert dieser Winzer nur den Mehrertrag von zwei oder drei Jahren aus den betr. Weinbergen. Auf jeden Fall muß er schon mit diesen Anlagen gute Erfahrungen gemacht haben, wenn er solche Bedingungen zu stellen imstande ist.

× **Bingen**, 13. Febr. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms ist zur Zeit das die Winzer am meisten interessierende Thema. Fast in jedem Orte werden zur Zeit Vorträge über dieses Thema abgehalten. Diese Vorträge sollen die Winzer mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen bekannt machen und sie zu einer möglichst intensiven Bekämpfung veranlassen. So hält Weinbautechniker Willig-Bingen am 15. Februar um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Büdesheim in der Turnhalle einen Vortrag über „Neuere Erfahrungen in der Wurmbekämpfung“.

× **Aus Rheinhausen**, 13. Febr. Die Kälte dürfte überstanden sein, denn es ist bereits wärmer geworden. Die Weinbergarbeiten werden aufgenommen. In den Weinbergen herrscht im allgemeinen reges Leben. Da die laufenden Arbeiten infolge der Kälte bis jetzt ruhen mußten, so ist immerhin manches nachzuholen. Die Reben haben bis jetzt gut überwintert. Ein kleiner Teil der neuen Weine ist noch nicht hell. Trotzdem werden die Weine dieses Jahrgangs eifrig geprobt. Geschäftlich herrscht reges Leben. Die Nachfrage nach 1913er ist lebhaft, doch konnten in letzter Zeit nur wenige Verkäufe abgeschlossen werden, da die Cigrier höhere Preise zu erzielen bestrebt sind. Die Nachfrage nach 1912er Weinen ist daher abermals lebhafter

als die 1913er sind, konnten größere Mengen umgesetzt werden. In Rheinhausen wurden in den letzten 8 Tagen etwa 100 Stück 1913er und 250 Stück 1912er verkauft. Dabei wurden für das Stück 1913er in Guntersblum 650 Mark, in Alsheim 725 Mark, in Oppenheim 950 Mark, in Nierstein 935—1050 Mark, für das Stück 1912er in Partenheim 480 Mark, in Jugenheim 500 Mark, in Nieder-Saulheim 515 Mark, in Spiessheim 525 Mark, in Stabeden 540 Mark, in Ensheim 550 Mark, in Lindenheim 565 Mark, in Heschloch 570 Mark, in Mettenheim 620 Mark, in Alsheim 630 Mark, in Bechtheim und Selzen 650 Mark und in Oppenheim 850 Mark erlöst. In Königernheim wurden für einen kleinen Posten 1911er 1100 Mark für das Stück bezahlt. Die 1911er Weine sind sehr gesucht, doch kommen Verkäufe nur selten vor, da die Preise für die noch vorhandenen geringfügigen Vorräten hoch sind. — Soweit bis jetzt die Versteigerungen und Verkäufe von Weinbergsgelände gezeigt haben, sind die Geländepreise im Gegensatz zu den gehegten Befürchtungen nicht zurückgegangen, wenigstens gilt dieses für die Weinberge in mittleren und besseren, sowie besten Lagen. Beim Verkauf von Weinbergen kleinerer Lagen zeigen sich eher Preisrückgänge.

Palz.

→ **Aus der Rheinpalz**, 13. Febr. Der Rebschnitt wird zur Zeit in vielen Gemarkungen ausgeführt. Dabei zeigt es sich, daß die Reife des Holzes in den sandigen Weinbergen manches zu wünschen übrig läßt. Immer mehr wird die Meinung bestätigt, daß die Wurmpuppen durch die Kälte nicht getötet wurden. Das Verkaufsgeschäft ist nach wie vor lebhaft. Der Handel kauft jetzt auch mehr von den 1912er Weinen, da sich diese recht gut ausbauen. Bezahlt wurden für das Fuder 1912er Weißwein 400 bis 500 Mark, Rotwein 420—500 Mark, 1911er Weißwein 680—5500 Mark, 1913er Weißwein 380—1450 Mark, Rotwein 330—400 Mark.

Rhein.

— **Vom Mittelrhein**, 13. Febr. In den Weinbergen ist das Absuchen der Stöcke nach Wurmpuppen und der Rebschnitt allgemein aufgenommen worden. Der Rebschnitt hat bis jetzt zufriedenstellende Ergebnisse geliefert. Wünschenswert wäre es, wenn das Absuchen der Wurmpuppen in jeder Gemarkung ausgeführt würde, da die Fröste nicht genügt haben, alle Puppen abzutöten. Das Geschäft läßt manches zu wünschen übrig. Von 1913er Weinen werden nur in seltenen Fällen kleinere Posten abgesetzt, der Handel beschränkt sich fast ausschließlich auf die 1911er und 1912er Weine. Auch hierbei ist das Verkaufsgeschäft jedoch recht flau. Bezahlt wurde zuletzt für das Fuder 1911er 980 bis 1400 Mark, 1912er Weißwein 660—900 Mark und Rotwein 700—850 Mark.

Nahe.

× **Von der Nahe**, 13. Febr. Mit dem ersten Abstich der neuen Weine ist man in den meisten Gemarkungen zu Ende. Die Weine haben sich recht zufriedenstellend entwickelt, besonders fällt der starke Säureabbau auf. Trotzdem ist geschäftlich wenig los. Obgleich die Vorräte von neuen und älteren Weinen im allgemeinen nicht sehr groß sind, kauft der Handel nur das notwendigste ein. Es herrscht daher im Verkaufsgeschäft zur Zeit fast gar kein Leben. Bei den zuletzt vollzogenen Abschüssen wurden für das Stück 1913er in Kreuznach 540—600 Mark, in Schweppenhäuser 570—600 Mark, in Hachenheim 590—610 Mark, und in Büdesheim (Nahe) 680—700 Mark, ferner wurden für das Stück 1910er 780—900 M., 1911er 1100—1400 M. und 1912er 660—800 M. bezahlt. — Nachdem die Arbeiten in den Weinbergen aufgenommen sind, wird in einer größeren Anzahl von Gemarkungen das Absuchen der Stöcke nach Puppen des Heu- und Sauerwurms ausgeführt. Dabei werden trotz der strengen Kälte vielfach noch lebende Puppen gefunden. Die Rebstöcke haben, soweit bis jetzt feststeht, gut überwintert.

○ **Von der Mosel und Saar, 13. Febr.** An der Mosel ist der erste Abstich der neuen Weine zum größten Teil beendet. Mit der bisherigen Entwicklung des neuen Weines ist man im großen und ganzen sehr zufrieden. Die Nachfrage nach neuen Weinen ist infolge dessen erheblich gestiegen, während die nach 1912er im gleichen Maße nachgelassen hat. Von beiden Jahrgängen konnten jedoch ganz ansehnliche Posten abgesetzt werden. Dabei wurden für das Fuder 1913er in Konb 680—800 Mark, in Aldegund 670 bis 725 Mark, in Gils 700—800 Mark, in Ernst 750 bis 900 Mark, in Enkirch 830—930 Mark, in Zell 660 bis 720 Mark, in Kochem 660—900 Mark, in Binningen 720—900 Mark, für das Fuder 1912er in Zell 650 bis 800 Mark, in Enkirch 600 Mark, in Binningen 740 bis 800 Mark und in Pänderich 680—800 Mark erlöst. Für das Fuder 1911er, von dem nur noch wenig zu haben ist, wurden in Merl 975—1100 Mark und in Kobern 1300 bis 1400 Mark angelegt. An der Saar ist man ebenfalls mit der Entwicklung der neuen Weine zufrieden. Sie haben sich im großen und ganzen zu guten Mittelgewächsen entwickelt. Geschäftlich ist es in der letzten Zeit bedeutend lebhafter geworden. Dabei beschränken sich die Verkäufe auf die neuen Weine, während nach den älteren Jahrgängen nicht mehr gefragt wird. Bezahlt wurden für das Fuder 1913er in Trsch 840—950 Mark, in Ayl 850—900 Mark, in Beurig 975 Mark, in Wiltingen 975—1200 Mark und in Wavern 1100 Mark.

Weinversteigerungs-Kalender für Frühjahr 1914.

Versteigerungsorte:	Versteigerer:
16. März Oberingelheim	Wingergenossenschaft.
17. " Neustadt a. S.	Jos. Schaeffer, Neustadt a. S.
18. " Bingen	Kommerzienrat R. Avenarius Gau-Algesheim.
19. " Bingen	Wingergenossenschaft, Gau-Algesheim.
24. " Bingen	Karl Kron, Bad Münster am Stein.
25. " Niederlingelheim	Wingergenossenschaft.
26. " Mainz	Jakob Stuber, Wiesbaden.
27. " Mainz	Großh. Hess. Weinbau-Domänen-Verwaltung.
30. " Bingen	Wingerverein, Bingen.
31. " Mainz	J. B. Riffel, Mainz.
1. April Bingen	J. Landau, Söhne, Bingen.
2. " Bingen	Ferd. Almann, Bingen.
3. " Mainz	Wingergenossenschaft Alsheim.
6. " Bingen	Kommerzienrat Georg Rade, Bingen und Leonh. Braden Söhne, Rüdesheim.
7. " Bingen	Jul. Eppenschied, Bingen.
8. " Bingen	Seligmann Simon, Bingen.
9. " Bingen	Consul Berger'sche Weingutsverw., Villa Sachsen, Jos. Hassmer Erben, Bingen.
15. " Mainz	J. Seligmann Erben, Oppenheim.
16. " Mainz	Georg Schmitt, Nierstein.
Kreuznach	Louis Engelmann u. Sohn, Kreuznach.
20. " Kreuznach	Laun u. Waeglein, Kreuznach.
Mainz	Major Diebrecht'sche Gutsverwaltung.
21. " Mainz	W. Ballot.
22. " Mainz	Karl Sunderloch.
23. " Lorch a. Rh.	Fabrikdirektor Phil. Steyer, Lorch a. Rh.
Gimmeldingen	Friedr. Wilh. Reih, Gimmeldingen.
24. " Gimmeldingen	A. Köhler, Gimmeldingen.
Rüdesheim	Joh. Bapt. Ehrhard Erben.
Bingen	Jean Schneider, Siefersheim.
27. " Kreuznach	Berein der Naturweinversteigerer a. d. N., Kreuznach.
27. " Mainz	Bereinigte Weinbergbesitzer, Bodenheim.
28. " Kreuznach	Berein der Naturweinversteigerer a. d. N., Kreuznach.
28. " Rüdesheim	Bereinigte Rüdesheimer Weingutsbesitzer.
29. " Mainz	W. Dilge, Oppenheim.
30. " Bingen	Karl Erne Wwe., Bingen.
1. Mai Mainz	Reinhold Senfter, Nierstein.
Mainz	Franz Jos. Sander, Nierstein.
4. " Nierstein	Philipp Fink Erben, Nierstein.
5. " Mainz	Karl Senfter, Nierstein.
Wachenheim	Wingervereinigung Wachenheim.
6. " Mainz	Wilhelm Bernher, Nierstein.
6. " Deidesheim	Wingerverein Deidesheim.
6. " Deidesheim	G. Eiben Erben, Deidesheim.
7. " Hochheim	Georg Kroeßel, Hochheim, Burg Ehrenfels.

11. " Oberingelheim	Wingergenossenschaft.
Neustadt a. d. S.	F. P. Duhl, Deidesheim.
12. " Hallgarten	Wingerverein Hallgarten.
12. " Neustadt a. d. S.	von Binning, Deidesheim.
12. " Neustadt a. d. S.	R. Fitz-Ritter, Bad Dürkheim.
13. " Nierstein	Geschw. Schuch, Nierstein.
13. " Neustadt a. d. S.	Dr. Bassermann Jordan u. Jos. Biffar, Deidesheim.
14. " Mainz	B. Herz Witw., Oppenheim.
Neustadt a. d. S.	Dr. Bärklin-Wolf, Wachenheim.
15. " Neustadt a. S.	Spindler Wilh., Spindler J., Diebel Emil, Fitz Louis, Spindler-Steinmey J. L. Forst.
15. " Erbach	*Kgl. Pringl. Administration, Schloß Reinhartshausen.
16. " Neustadt a. S.	Ferd. Knecht Erben, Neustadt a. S., Bürgermeister Hilgard, Freinsheim, Stumpf-Fitz (Dr. Renninger), Gut Annaberg, Gebr. Badt, Bad Dürkheim.
16. " Eltville	*Deonomierat Fr. Herber, Frhr. Langwerth v. Simmern, J. Mülhens.
18. " Mittelheim	*F. v. Brentano, Graf Schönborn.
19. " Johannisberg	*Fürstl. Domäne Schloß Johannisberg, Kommerzienrat Krayer Erben.
20. " Johannisberg	*F. v. Rumm.
22. " Geisenheim	*J. Burgess, Graf J. Ingelheim, Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau.
23. " Rüdesheim	Jul. Eppenschied, Jos. Feh, Freih. v. Ritter'sche Güterverwaltung.
25. " Kloster Eberbach	*Kgl. Preussische Domäne.
26. " Eltville	*Kgl. Preussische Domäne.
28. " Oestrich	Geh. Kommerzienrat Wegeler Erben, Koblenz.
29. " Mainz	Wingergenossenschaft Alsheim.
9. Juni Hallgarten	Wingerverein Hallgarten.

* Mitglied der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.“

Wein-Versteigerungs-Anzeigen

werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Rabattvergünstigungen in die geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch Unterzeichnete bestens ausgeführt werden.

Weitere Anmeldungen nimmt entgegen

Expedition des „Rheingauer Bürgerfreund“.

Gerichtliches.

Strafkammersitzung vom 19. Dezember.

Aus einem Faß, aus einer Flasche.

* **Frankfurt a. Main** In einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurden die Geschäftsgeheimnisse einer Weinhandlung recht grell beleuchtet. Angeklagt waren der 39jährige Kaufmann Otto Scheuer, sein Vater, der 60jährige Kaufmann Theodor Scheuer, und dessen Schwiegersohn, der 41jährige Kaufmann Leo Herrmann. Die Angeklagten, Otto Scheuer und Leo Herrmann, sind Inhaber der Firma „Scheuer & Co. Rheingauer Cognac-Gesellschaft“, Brückhofstraße Frankfurt a. M., während Theodor Scheuer Prokurist der Firma ist. Ihre Kundschaft hat die Firma meist in Nord- und Ostdeutschland, die von Otto Scheuer und seinem Schwager besucht wird. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, von September 1909 bis Januar 1910 in einer ganzen Anzahl von Fällen ihre Kundschaft betrogen zu haben, indem sie minderwertige Ware unter falscher Etikettierung zu normalen Preisen lieferten. Die Anklage spricht von einem „Schwindel im großen Stil“. Weil sie einmal für 300 Mark einen Weinberg ersteigert haben, glaubten sie daraus die Berechtigung herleiten zu können, die Firma auf ihren Druckachsen auch als „Weinbau“ bezeichnen zu dürfen. Es sind 39 Fälle ermittelt worden, in denen der Kundschaft ein minderwertiger Samoswein als echter Ungarwein verkauft wurde zum Preise von 2—2,50 Mark, je nach der Kundschaft. Es wurde aber allen die gleiche Qualität geliefert, die sie nach eigener Angabe 55—60 Pfennig kostete. Wenn der Bestellschein eine römische I trug, dann konnte dem Kunden geringere Ware geliefert werden. Ferner haben sie in 35 Fällen Cognat zum Preise von 2,50—5,50 Mark verkauft, der nach der Inventur mit 70 Pfennig bis 1 Mark bewertet war. Die Qualität war in allen Fällen die gleiche, nur die Preise waren verschieden.

Sie hatten auch Sherry auf Lager. Trug der Bestellzettel von Madeira eine römische 1, dann bekam der Kunde Sherry als Madeira geschickt zum Preise von 2,50—3,50 Mark. Auch in Weißwein hatten sie verschiedene Sorten zu verschiedenen Preisen, die aber ebenfalls nur aus dem gleichen Lagerfaß abgefüllt wurden. Rum, der unter der Bezeichnung „fein und alt“ ging und 2,75 Mark kostete, war ein Kunstprodukt. Einmal hat Otto Scheuer einem Kunden in Berlin 100 Flaschen 1884er Hochheimer Dombachaney à 4 Mark verkauft, die dieser seinem Bruder in Amerika schicken wollte. Die Sendung enthielt gewöhnlichen Oppenheimer, der sonst mit 1,70 Mark verkauft wurde. Als der Empfänger in Amerika dann den Schwindel merkte, entschuldigte sich Otto Scheuer damit, daß der Käufer beim Einpacken sich vergriffen haben müsse und schon entlassen sei. Interessant sind auch einige Briefe, die Otto Scheuer an seinen Vater, der zu Hause das Geschäft leitete, geschrieben hat. In den Briefen gibt er seinem Vater genaue Anweisungen, wie die Flaschen verpackt und etikettiert werden müssen. In zwei Fällen, wo er bei einem Kunden nicht den gewünschten Preis hatte erzielen können, schrieb er seinem Vater, man möge dem Faß Wein 10—20 Liter gekochtes Wasser zusetzen, damit entsprechend verdient würde. Die Angeklagten gaben alle ihnen vom Vorsitzenden vorgehaltenen Straftaten ohne weiteres zu. Als einzige Entschuldigung führte Otto Scheuer nur an, daß einzelne Kunden faule Zahler gewesen seien, denen es nicht so sehr auf die Qualität angekommen sei und daß in anderen Geschäften derartige Dinge auch vorkämen. Der als Sachverständige vernommene Weinkontrollleur Haufert-Geisenheim bekundete, daß die Angeklagten in ihren Büchern auch falsche Eintragungen gemacht hätten. Er bestätigt, daß die Kunden die gleiche Ware zu verschiedenen Preisen bekommen hätten. Einzelne Kunden hätten sogar in der gleichen Sendung in verschiedenen Bezeichnungen und zu verschiedenen Preisen den gleichen

Wein bekommen. Die feinerzeit beschlagnahmten Proben seien beim Abbruch der ehemaligen Klingerschule von den Arbeitern ausgetrunken worden, so daß eine chemische Analyse nicht hätte vorgenommen werden können. Der Staatsanwalt bezeichnete die Firma als „ein Schwindelgeschäft allerersten Ranges“. Die Angeklagten hätten einen Betrug von ungeheurem Umfange fast über ganz Deutschland ausgeübt. Er bedauere, daß ihm das Gesetz eine Handhabe zur Publikation des Urteils biete und beantragte für Otto und Theodor Scheuer eine Gefängnisstrafe von je 10 Monaten und für Herrmann eine solche von 6 Monaten. Das Urteil des Gerichts lautete wegen Betrugs und Vergehens gegen das Weingesetz für Otto und Theodor Scheuer auf je drei Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe und für Herrmann auf zwei Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe. („Weinmarkt“, Trier).

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrich.

1) Selbst die beste Sparkasse kann keine höheren Zinsen geben als eine kräftige Thomasmehlbüdung in diesem Frühjahr zu Sommergetreide, da sich infolge der reichlichen Niederschläge ein genügender Vorrat Winterfeuchtigkeit im Boden angesammelt hat, der den Pflanzenwurzeln die Aufnahme größerer Phosphorsäuremengen wesentlich erleichtert. Lediglich durch Verstärkung der Thomasmehlbüdung von 400 kg auf 1000 kg pro Hektar erntete Herr Gutsbesitzer Emil Hemmann in Niederpöllnitz auf mildem Lehmboden bei sonst gleicher Düngung mit Kali und Stickstoff 740 kg Haferkörner mehr. Die Verstärkung der Thomasmehlbüdung um 600 kg kostete rund 31 Mk., brachte aber pro Hektar einen Mehrertrag im Werte von über 130 Mk., also eine Verzinsung von 320%.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten,
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten

Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht, dagegen

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha. Mk. 200.— bis Mk. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffreinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen, sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in **Coblenz**, Hohenzollernstraße 100,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Rheingauer Bürgerfreund



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfefferküchen“ und „Allgemeinen Wänter-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1.20 B.
(ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Insertenpreis pro sechspolige Petitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.
Sternsprechung No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

№ 20

Samstag, den 14. Februar 1914

65. Jahrgang

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. Februar.

Der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Abg. Bauer, der schon in seiner gestrigen Rede nach seiner dreistündigen Rede mit einem Ordnungsruf die Tribüne verließ, wurde heute gleich zu Beginn der Sitzung von dem Präsidenten nachträglich wegen einer Beleidigung des Reichstages und des Bundesrates mit einem zweiten Ordnungsruf bedacht. Hierauf wurde die Besprechung zum

Reichsversicherungsamt

fortgesetzt. Abg. Fri (Str.) entdeckte in der Denkschrift über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften noch zahlreiche Unklarheiten. Im übrigen begründete der Redner eine Resolution Spahn, wonach das Reichsversicherungsamt die Vorschriften über Bereitstellung der Rücklagen der Berufsgenossenschaften für den gewerkschaftlichen Personalkredit, namentlich für das Handwerk, bald erlassen solle. Abg. Schulenburg (nat.) erklärte sich einverstanden mit der Resolution Abg. Dörmann (Sp.) hielt die Befürchtung, daß die Berufsgenossenschaften dem gewerblichen Leben zu große Kapitalien entziehen, volkswirtschaftlich für nicht begründet. Abg. Siedenbarger (konf.) bezeichnete es als erfreulich, daß die Sozialdemokraten bei den Stantsratswahlen nicht überall gesiegt haben. Staatssekretär Dr. Delbrück wies darauf hin, daß die meisten Beschwerden sich nicht gegen die Mangelhaftigkeit der Reichsversicherung richten, sondern gegen die Ausführung durch die Provinzial- und Lokalbehörden. Der Reichsfinanzminister habe nur dafür zu sorgen, daß die Geseze grundsätzlich durchgeführt werden. Abg. Lehmann (Wirtsch. Soz.) begründete eine Resolution, in die Reichsversicherungsordnung eine Bestimmung einzufügen, wonach die Zahlung schweben hat. Weiter empfahl der Redner eine Resolution, mit der Erhöhung des Ortslohnes auch eine entsprechende Erhöhung der Rente eintreten zu lassen in allen Fällen, in denen die Rente nach dem Ortslohn berechnet wird. — Ministerialdirektor Caspar machte hierauf nähere Ausführungen über Revisionsforderungen, sowie über die Schaffung von sozialen Beihilfen. Abg. Ktor (Str.) hob den echt sozialen Geist hervor, der trotz einzelner Fehler im Reichsversicherungsamt herrsche. Dann debattierte man über die Landrenten. Abg. Graf von Helldorf (konf.) ausführte, den praktischen Bedürfnissen des preussischen Ostens durchweg entsprechen. Arbeitersekretär Köhmann (Str.) machte auf die wachsenden Gefahren im Bergbau aufmerksam. Abg.

Seiffert (Str.) nahm sich der thüringischen Korbmacher an.
Damit schloß die Besprechung zum Reichsversicherungsamt. Die Abstimmungen über die Resolutionen werden morgen erfolgen.

Abgeordnetenhaus

Berlin, 12. Februar.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte heute die allgemeine Besprechung zum

Etat des Ministeriums des Innern

fort. Zur Beratung standen die nationalliberalen Anträge betreffend den Schutz der öffentlichen Sicherheit bei Arbeitslosigkeit und betreffend das passive Kommunalwahlrecht der Beamten. Neu eingegangen war ein sozialdemokratischer Antrag auf schleunige Vorlegung einer Denkschrift über die bisherige Anwendung des Arbeiterlegitimationszwanges. Außerdem verlangt der Antrag Maßnahmen zur Verhinderung der Ausweisung von ausländischen gewerblichen Arbeitern, die vielfach seit langen Jahren in Deutschland anständig sind. Abg. Cassel (Sp.) lehnte neue Geseze zum Schutze der Arbeitwilligen als unnötig ab. Ebenso erklärte er sich gegen eine Einschränkung des Streikpostenlebens. Den sozialdemokratischen Antrag verworf er wegen seiner Undurchführbarkeit, beklagte aber auch die Ausweisung von Ausländern aus politischen oder konfessionellen Momenten. Die Behauptung des Redners, daß der Kreis Niederbarnim lediglich mit Rücksicht auf den Erwerb der Herrschaft Lanke durch die Hauptstadt, also für einen einzelnen Fall, die Umsatzsteuer erhöht habe, veranlaßte den Minister nochmals zu einer längeren Entgegnung. Bereits im Winter 1912-13 hätten bei der Kreisverwaltung Niederbarnim Erwägungen über eine Differenzierung der Kreisumsatzsteuer begonnen. Daraus ergebe sich, daß keineswegs der Kauf der Herrschaft Lanke den Anstoß zu der erhöhten Steuer gegeben habe. In den nationalliberalen und konservativen Anträgen sah der Vizepräsident eine Einschränkung der Koalitionsfreiheit und lehnte sie daher ab. Den größten Teil seiner Rede bildete eine heftige Polemik gegen den Ostmarkenverein. Nach einer Erwiderung des Unterstaatssekretärs Holz erhielt Abg. Ströbel (Soz.) das Wort, um zunächst seinen Fraktionskollegen und Dauerredner Hoffmann in Schutz zu nehmen und dann des längeren auf die gestrige Rede des Unterstaatssekretärs einzugehen. Hierauf vertagte man die Weiterberatung auf morgen.

Aus Stadt und Land.

Über die Geisteskrankheit des Massenmörders

Wagner teilt der Tübingen Professor, Dr. Gaupp, der als Gutachter tätig war, mit: Wagner ist seit dem Jahre 1901 geisteskrank, er leidet seitdem an einer chronischen Geisteskrankheit, die niemals, auch nicht zur Zeit der Mordtaten, „akut geworden“ ist. Von dieser Geisteskrankheit hatte vor den Mordtaten niemand, weder seine Frau noch seine Freunde, auch nur die geringste Ahnung. Das Wenige, was von seinen Schriften schon vor den Mordtaten bekannt geworden war, enthält nichts, was auf seine Geisteskrankheit hätte schließen lassen können. Die Schriften mit auffälligem Inhalt sandte er erst nach der Tötung seiner Familie unmittelbar vor der Brandlegung in Mülhausen an einige Personen. Als sie in deren Hände kamen, waren sämtliche Gewalttaten Wagners schon ausgeführt, es lag also völlig außer dem Bereich jeder Möglichkeit, Wagner vor der Vollbringung seiner Taten unschädlich zu machen. Würden mir Wagners Schriften vor einem halben Jahre vorgelegt worden sein, so hätte ich der Behörde umgehend mitgeteilt, daß hier zweifellos von einem geisteskranken Manne schwere Greuelthaten zu befürchten seien. (Dann wäre Wagner auch zweifellos — und zwar mit vollem Recht — in einer Anstalt untergebracht worden.) Niemand war aber jemals auf den Gedanken gekommen, Wagner dem Psychiater vorzuführen. Wagner wird, weil unheilbar krank, die Irrenanstalt nicht wieder verlassen. Außerdem darf wohl zur Beruhigung unseres Volkes darauf hingewiesen werden, daß der Kranke infolge des Verlustes seines linken Armes und der völligen Wähmung von drei Fingern seiner rechten Hand ein fast wechloser Mann geworden ist.

Der in Prag verhaftete Hotelbesitzer Schor steht im Verdacht, auch in Deutschland mehrere Morde verübt zu haben. So hat er höchstwahrscheinlich im vergangenen Jahre in der Umgebung von Köln eine Prostituierte ermordet und beraubt. Er hielt sich damals unter verschiedenen Namen, wie Seiffert, Kreuzschmieder usw., in deutschen Städten auf.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife** (die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, a Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Mattesjusep Superflug.

Stizze von Hans Rauwiser.

(Nachdruck verboten.)

„R-j-o-a! Wat nau?! ...“
„Eich wäs ebbes. Bei'm Lager gehiert e' Schaufenster, wäste fir' Publikum. Un us Schloßzimmer dat hot e' Finster noch da Stroaß. Un Ploaß hoach mer och drun, sulang mer noch kan Nummer hoach.“
„Hilf Hähr! Mattesjusep! Dat Geschär un os Schloßzimmer?“
„Et zem Feisänker! Wat os lohbei ze Knitsche un ze jaunere?! De best Ploaß loh, de best Ploaß!“
Und Mattesjusep schleppete das ganze Zeug in's Schlafzimmern. Man konnte sich kaum mehr regen in dem kleinen Raum.
„Dummelei! Ploaß saat! Wat brauche mir subill un gebanzt gett och nett drun.“
Er türmte alles gegen das Fenster auf, daß man von draußen möglichst alles sehen konnte. Das schöne Schloßfenster. „Schie runn Mäde“ hängte er draußen neben das Fenster. So nun konnten die Käufer kommen!
Die erste Nacht schlief er nicht vor Aufregung und Erwartung. Als ihm dabei die Zeit lang wurde, achtete er auf die umhersummenden Stedtmüden. Wenn sie sonst er müde gearbeitet einen gesunden Schlaf schlief. Jetzt qualten sie ihn, und er sann auf Mittel und Wege zu ihrer Belämpfung. Morgens erzählte er seiner Frau:
„R-j-o-a! Frau. Dat o' eu. Die Wede, loh os mer ebbes ungefoll, dat wären eich mer potentäre loasse. Loh glich de Zeit un de Wingert Wede fänke wegen dem Sauerwurm ... un bene Mensche danzt un schiebt dat Loberveh off do Noaß erim. Dat Beh fänkt läne. hat nett emol beier. ... Om Dog fir de Wingert, fir de Mensche un da Noaß. ... wie ma dat esu säh: zwu Wede un dem Fächer.“

In der nächsten Nacht besetzte der Mattesjusep einen Leimsäcker, wie er in den Weinbergen beim Rottensfang benutzt wird, über seinem Bett.

„Da wichtigste Däl vom Mensche os de Kopp“ philosophierte er und hängte den Säcker grad über sein Gesicht. Müde von der schlaflosen Nacht vorher noch wachte er erst am Morgen auf. Er hatte schlecht geschlafen und böss geträumt er müsse ersticken. Und wirklich konnte er nun kaum aus den Kissen loskommen, denn der Leim war heruntergelaufen auf sein Gesicht, sodas er in den Kissen festhing. Das war das Ende seiner neuesten Erfindung. Er ließ sie nicht patentieren.

Umsomehr wartete er nun auf Käufer seiner Maschinen. Aber kein Mensch kam. Nur das Schild draußen hatte in einer der ersten Nächte Besuch bekommen, wenigstens deutete eines Morgens ein mächtiger Schnurrbart in dem rotwangigen Antlitz der Holden auf Interessennahmen der Schulbuben. Mattesjusep war wütend. Er fuhr nach der Stadt, kaufte sich in einer Papierhandlung ein großes Stück Rabierrgummi.

„Tintengummi?“ fragten sie ihn da, „Oder für Blei?“
„R-j-o-a“ meinte er, „Eich wäs nau nett, ob et Tint os. Wenn sei mer mol da fir Tint, dann sull't wohl secher helfe.“

Zu Hause rabierte er drauf los. Immer wollten die Striche nicht weichen. Ordentlich in's Papier hineingedrückt waren sie. Endlich! Ja, so waren sie nicht mehr zu sehen! Aber! ... „Deivel nomohl!“ — Wo sonst der rote Mund zwischen den rundlichen Wangen gelächelt hatte, gähnte jetzt ein großes Loch. Dem Mattesjusep brach der Angschweiß aus.

„R' Schann os'!“ „R' woahr Schann fir dat schie Bild!“
Aber er wußte Rat. Ueber seinem Bette hing ein altes Bild der heiligen Susanna. Kurz entschlossen machte er es aus dem Rahmen und schnitt mit seinem Taschenmesser kunstgerecht ein viereckiges Stück mit dem Kopfe heraus. Das lebte er über das verleckte Gesicht. Zwar paßte der Kopf nicht an diese Stelle, denn während vorher die lustigen Augen der Sennerin aus dem von didem Haargelock umrahmten Gesicht gelacht hatten, schaute sie jetzt bei der Arbeit verzückt gen Himmel, und weder die Krone auf ihrem Haupte noch die mittelalterliche Haartracht

paßte zu ihrer Beschäftigung. Aber der Mattesjusep war vollauf zufrieden mit der Wirkung seines Plakates, freilich, die Frau würde schimpfen, wenn sie die Verstärkung an dem Bilbe über dem Bette entdeckte. Klug geworden, besetzte er nun das Schild hinter seinem Schlafkammerfenster, damit es nicht noch einmal verdorben würde. Allerdings waren die Maschinen dadurch von draußen nicht mehr zu sehen, aber das Schild war doch entschieden zugkräftiger!

Doch auf das Publikum schien weder Schild noch Schaufenster zu wirken. Mattesjusep war nicht verlegen.

„Wahär kimmt dat, Frau? — Eich wäs dat ganz genau. ... ganz genau wäs eich dat. — Kauf: fir ächt mißte mer avansäre un de Zeitung — Su maache de Geschäfte un da Stadt dat och. Sei um Dorf os nau kan Zeitung, etwer et os'n Polzei do, da schellst dat aus fir'n Mark. ... Mir messe 'n Eröffnungsfeier haale mot 'a Ausstellung. ... R-j-o-a! — Su os dat rächt. ... Su möß dat Dinge lumme! — 'R Bombesaach gest dat. ... Un de Leit messe ebbes ze drinke hoach — Dofir allän foahre de Mannsleit schund un de Stadt. ... Dat messe mer hihne hei och bede. ... 'R Flaschebeerhandlung!“

Während der Gemeinbediener mit der Schelle durch's Dorf ging und die Bekanntmachung des Mattesjusep verlas, arbeitete der Konstruktionslagerbesitzer an der Ausstellung. Die Platzfrage machte ihm kein Kopfzerbrechen mehr, die war endgültig gelöst, natürlich war die Ausstellung in der Schlafkammer. Nur arg dunkel war's darinnen des Schildes am Fenster wegen. Mattesjusep wußte sich zu helfen. An die Decke hängte er eine brennende Petroleumlampe, rings herum auf Stühle stellte er brennende Kerzen — „Licht-afekt“ nannte er das — und überall lagen in malerischen Stellungen die Ausstellungsteile: auf dem Bette ein paar Wingertsprihen, auf der Kommode Schwefelbälge, mitten im Zimmer eine Zentrifuge. ... Suschen mußte die Sache mit dem Flaschenbier einzurichten. Ganze Körbe voll schleppte sie herbei und stellte die Flaschen in die Küche.

„R Bombegeschäft!“ Mattesjusep rieb sich die Hände. Er saß in der Ausstellung, seine Frau neben den Bierflaschen. Alle Türen standen weit offen.

(Fortsetzung folgt).

Grosser Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers infolge Umbau und Vergrößerung meiner Geschäfts-Räume. Nachdem meine erste Etage für den Verkauf provisorisch eingerichtet ist, bringe ich in allen Abteilungen, soweit Vorrat,

Grosse Unter-Preis-Posten

mit bis zu **50%** und mehr im Preise ermässigt, zum Verkauf.

Figuren	bisher Stück	21.50	13.50	7.95	5.95	3.75	2.50	1.00
	jetzt Stück	10.00	5.00	3.00	2.75	1.90	1.00	45 Pfg.
Photogr.-Rahmen	bisher bis zu	1.50	1.35	60	50	15	10	Pfg.
	jetzt Stück	95	85	40	30	10	5	"
Portemonnaies	bisher bis zu	3.50	2.50	1.50	75	25	5	Pfg.
	jetzt Stück	1.95	95	75	25	5	"	"
Holz-Schatullen	bisher bis zu	2.50	1.65	75				Pfg.
	jetzt Stück	95	75	35				"
Handtaschen	bisher bis zu	5.50	2.95	2.50	1.75	95		Pfg.
	jetzt Stück	2.50	1.25	95	75	25		"

Schreibmappen	bisher bis zu	4.00	1.65	1.25	1.00	50		Pfg.
	jetzt Stück	1.75	95	75	50	30		"
Musikmappen	bisher bis zu	95						Pfg.
	jetzt jedes Stück	30						"
Handschuh- u. Kragenkasten	bisher bis zu	1.25						
	jetzt Stück	45						Pfg.
Postkartenalben	bisher bis zu	5.50	4.25	3.10	2.25	75		Pfg.
	jetzt Stück	2.50	1.95	1.25	95	35		"
Nipptische	bisher bis zu	4.75	3.75	1.50				
	jetzt Stück	2.75	1.90	75				Pfg.

Vorstehende Artikel sind auf besonderen Tischen ausgelegt.

Während dieser Woche:

15% Rabatt auf Netz-Emalle, Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service und Tonnen-Garnituren.
10% Rabatt auf alle übrigen, nicht schon im Preise reduzierten Waren, mit Ausnahme von Marken- und einigen anderen Artikeln.

Nietschmann N., Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse.

Günstigste Kaufgelegenheit für vollständige Küchen-Einrichtungen.

Regensburger Marienkalender 1914
 mit Wandkalender u. 3 Farbendrucke
 Preis 50 Pfg.
 Zu haben bei Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Zur Kommunion

In hervorragend schöner Auswahl neu eingetroffen:

Kleiderstoffe

Schwarz — Weiss — Farbig

Stickereistoffe

Abgepasste Stickerei-Kleider in jeder Preislage.

Sämtliche dazu gehörigen Besatz-Artikel in neuzeitlichen Ausführungen.

Stickereiröcke, Korsetts

Handschuhe — Kerzentücher

Seidene Bänder, Kränzchen

Besichtigen

Sie bitte meine Schaufenster.

Ernst Strauss
Oestrich.

Fernsprecher 1.

Ausnahmepreise für Konserven

Auf den Einkauf von Konserven verwende ich die grösste Sorgfalt. Nur leistungsfähige Fabriken zählen zu meinen Lieferanten und jede eingehende Sendung wird sorgfältig auf Qualität kontrolliert. Ich kann daher für Güte und reelle Packung meiner Konserven volle Garantie übernehmen.

	1/2 Dose	1/3 Dose
Junge Schnittbohnen II	32	21
Junge Schnittbohnen I	38	24
Pa. junge Schnittbohnen	42	26
Erbsen mit Carotten	44	27
Brechbohnen II	33	22
Junge Wachsbohnen	42	26
Junge Erbsen III	42	26
Junge Kohlrabi	29	20

Garant. sandfreier Spinat

1/2 Dose 40 Pf., 1/3 Dose 26 Pf.

Senta-Kaffee

preiswert :: vorzüglich :: ausgiebig

Qualitätsmischung
 p. Pfd. 1.50

Spezialmischung
 p. Pfd. 1.60

J. Latscha,
Eltville.

Teppichhaus J. & F. Suth
 Wiesbaden, Museumstrasse 10.

INVENTUR-AUSVERKAUF
 Auf Tischen ausgelegt:
 ein großer Posten: Gardinen, Dekorationen, Stoffcoupons, Tischdecken, Vorlagen, Lüsterreste, Fenstermäntel etc. etc.
 zur Hälfte des bisherigen Preises!
 Auf reguläre Ware 10%!
 Auswahlsendungen bereitwilligst.

Das größte Lager im Rheingau

in tyansierten, runden Pfählen, in tyansierten, geschnitten Pfählen, in imprägnierten, gerissenen, kiefernen Pfählen, trockne Ware, System Avenarius, sowie in tyansierten Stäbchen und imprägniert in 1,50, 1,75, 2 m Länge. Baumstüben, tyansierte von 25 Pfg. an, 2 1/2 m lang und höher. Böcke imprägn. und tyansierte von 2 m, 2 1/2 m, 3 m lang. Eine Partie runde Tannenspfähle, Erdstämmlchen, eine Partie Eichen-Pfähle äußerst billig. Sowie alle einschlägigen Hölzer, kieferne Schwaten, gesäumte, billig zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim.

Saison-Ausverkauf.

Echt Samt-, Plüsch- u. Filzhüte bis 70 Prozent billiger Große Straußfedern 95 Pfg. und höher. Flügel und Fantasie von 10 Pfg. an. Resten Seidenband, Samt, Plüsch und Füll spottbillig. Breites Samtband Met. 10 und 20 Pfg. Posten Hemden, Unterjaken und Nachjaken 85 Pfg. Schürzen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, sowie über 100 Pfd. gute Strickwolle spottbillig. Alle Farben Wamsärmel und viele 1000 Met. Spitzen und Besätze, Meter von 1 Pfg. bis zu den feinsten. Große Auswahl hübscher Handarbeiten. Große hübsche Bettwandschoner 95 Pfg., kleine Teile von 3 Pfg. an. Fastnacht-Anzüge werden vertriehen 50 Pfg. und höher, große Auswahl Hüte, alle möglichen von 5 Pfg. an.

Neumann Wtw., Wiesbaden. Lisenstrasse 44.

Sucht u. Ergänzungen
 Dreiteiler, Geräte, etc.
 Futter lief. Geflügel
 i. Mergentheim
 Katalog gratis. Wiederwert



Red Star Line
 Rote Stern Linie

Postdampfer von
Antwerpen

nach
New York

und
Kanada

Auskunft erteilt
 Red Star Linie Antwerpen
 oder deren Agenten
 Otto Hirsch,
 Mainz, Stiftsstraße 12

Adresskarte
 liefert Adam Etienne, Oestrich

Torfmull, Torfstreu, Torf
 mehl, Kainit, Kalisalz,
 schwefels. Ammoniak, etc.
 Salpeter, Dünger, etc.
 Melaffetormehlfutter,
 wolle etc. stets zu haben
 bei

N. Kett, Eltville
 Peru-Cuano Prospekt

Bekanntmachung.

Die am 9. ds. Mts. im Distrikt 20 „Wiesenwald“ des hiesigen Gemeindevorstandes abgehaltene Holzversteigerung wurde genehmigt. Die Ueberweisung des Holzes an die Ansteigerer erfolgt mit dem 18. ds. Mts.

Wintel, den 11. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Hartmann.

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. ds. Mts., vormittags 10^{1/2} Uhr, wird im **Destricher Walde**, Distrikt 15 **Rabenkopf** folgendes Holz versteigert:

- 58 Eichenstämme, worunter 1 von 2 Stm.,
- 17 Fichtenstämme,
- 84 Derbholzstangen 1. Klasse,
- 139 „ „ 2. „
- 559 „ „ 3. „
- 192 Stangen 4. u. 5. „
- 1200 „ 6. „
- 125 Rm. Eichenscheit- und Knüppel,
- 15 „ Buchenknüppel,
- 11 „ andere Laubholzknüppel,
- 2 „ Lärchen.

Destrich, den 11. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Becker.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 16. Februar cr., vormittags 10 Uhr beginnend, werden aus den Distrikten 2 „Schlicht“ und 6 „Dörner“ des Gemeindevorstandes an Ort und Stelle folgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

- 75 Rm. Kiefern Scheit und Knüppel.
- 2 Eichenstämme von 1,03 Festm.
- 28 Rm. 2 Mtr. lange Eichenblöcke.
- 17 Birkenstämme von 3,08 Festm.
- 18 Rm. Buchen-Röllscheit.
- 48 Rm. Buchen- und Eichenknüppel.
- 3200 Buchen- und Eichenwellen.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt 2 „Schlicht“.
Niederwalluf, den 10. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Janfen.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 16. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt „Hörkopf“ Nr. 16 b zur Versteigerung:

- 352 Rm. Buchen-Scheit,
- 178 „ „ Knüppel und
- 10 „ „ Reisferknüppel.

Johannisberg, den 9. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Wagner.

Bruchleidende

Eine große Wohltat ist mein gutführendes, nur aus Leder, ohne Feder, hergestelltes „Alois Russler“-Bruchband. Es ist leicht und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes Gelingen übernehme Garantie. Jedes Band wird nach Maß angefertigt. Mein Vertreter wird am

Montag, 16. Febr., von 1—4 Uhr in Destrich, Hotel Schwan Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen.
Karl Unverzagt, praktischer Bandagist, Lörrach i. B.
Wallbrunnstraße 8. Telefon 475.



Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner guten und getreuen Haushälterin

Fräulein Susanna Wagner

sage ich hiermit innigsten Dank.

Destrich, den 14. Febr. 1914.
Niels, Pfarrer.

Verdingung.

1330 Meter Kanal in Niederwalluf a. Rhein.

Die Herstellung der Erdarbeiten, die Verlegung der Zementrohren und die Herstellung der Schächte pp. soll in einem Los vergeben werden. Die Lieferung der Zementwaren erfolgt haufseitig. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen bei dem Bürgermeisteramte Niederwalluf und dem Kreisbauamte Rüdesheim zur Einsicht offen. Angebotsformulare sind gegen Entrichtung von 2.— Mk. von beiden Stellen erhältlich.
Submissionsstermin: 26. Februar 1914.

Niederwalluf, Rhein, den 7. Februar 1914.
Rüdesheim,
Der Bürgermeister: Janfen. Der Kreisbauamte: Benz.

Lohnbücher

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund

Zum Kreppelbacken empfehle:

Ia. Blütenmehl bei 5 Pfd. 105 Pfg.	Rübsöl	Schoppen 40 Pfg.
„ Weizenmehl „ 5 „ 100 „	Speiseöl	„ 48 „
„ dto. „ 5 „ 95 „	Ia. Salatöl Schopp. 48, 55 u. 65 „	
„ dto. „ 5 „ 90 „	„ Margarine, ersetzt Naturbutter	
„ gem. Zucker	„ Pfd. 75, 80, 90, 100, 110 „	
„ Tafelmilchbutter 100% Fettgehalt,	Eier	10 Stück 98 „
das beste zu allen Brat- und Back-	Rübenkraut	Pfd. 18 „
zwecken die Tafel 70 Pfg.	Gem. Marmelade	„ 26 „
Schweineschmalz garant. rein 80 „	Zwetschen-	„ 28 „

Auf fast alle Waren 5 Prozent Rabatt!

Kölner Konsum-Geschäft
Destrich. Inb. Aug. Westrupp.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche
nimmt man das
garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am Montag, den 16. Februar 1914, vormittags 11 Uhr beginnend, im Gasthaus Diefenthaler hier, Taunusstraße, folgende Gegenstände als:

35 Herren-Anzüge, 20 Paar Damen-Schnürstiefel,
8 Paar gelbe Camaschen,

außerdem am Dienstag, den 17. Februar 1914, vormittags 10 Uhr, auf der Klingermühle bei Raunenthal:

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, 33 Hühner und
2 Hunde

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Die Versteigerungen finden voranschichtlich bestimmt statt.
Eltville, den 14. Februar 1914.

Wagner, Gerichtsvollzieher.

Privat-

Mal-, Zeichen- u. Modellier-

Unterricht.

Andr. Schepp, Mainz,
Albinstraße 11, Atelier.

Gebr. Pianino,

sehr gut, billig zu verkaufen.
Auch Teilzahlung. Näh. Exped.
ds. Bl.

Eine junge, hochtrachtige
Fahrkuh

zu verkaufen.
Mittelheim, Neustraße Nr. 1.

1 Hausbursche,

der zeitweise auch im Keller
beschäftigt wird, per 15 März
gesucht. Näheres im Verlag
ds. Bl.

200 Haarzöpfe

à Mk. 1.50, 1.90, 2.40 u. höh.
ohne Kordel von Mk. 3.90 an,
J. HYMON, Mainz,
Stadthausstr. 3.



Uhren- Näh- Sprach-
Landwirtsch. Masch.
Fahräder, photogr.
Apparate, Waagen- u.
Musikinstrumente lief.
in bester Ausführung zu
billigsten Preisen gegen
Bar- und Teilzahlung.
Man verlange Katalog.
Roland-Maschinen-
Gesellschaft
in Köln, 3229

:: Telefon 171 ::

Alois Russler, Eltville a. Rh.

vis-à-vis Bahnhof

Grösstes Spezial-Geschäft der Herren-Mode am Platze!

Neu eingetroffen: Sämtliche Frühjahrs-Neubeiten in Herrenstoffen, hervorragende Dessins, von den einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack.

Durch die Ausdehnung meiner Maas-Schneiderei bin ich in der Lage

eine grosse Auswahl Stoffe in deutschen und eigl. Fabrikaten nachzuweisen, wo jeder Kunde von dem Reiz der Neuheiten überrascht sein wird.

Ganz besonders empfehle hiermit meine Spezialität: **Herren- und Damen-Mass-Schneiderei**

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen, Mäntel,
Livreeen usw. nach Mass.

Damen-Kostüme u. Mäntel nach Maas unter Leitung erster
Kraft, Verarbeitung nur leichter u. halbschwerer Herrenstoffe.

Garantie für tadellosen Sitz und prima Verarbeitung.

Damen-Kostüme von Mk. 50.— an.

Maas-Anzüge von Mk. 45.— an.

Ia. Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Antertigungen jeder Art in nur modernen Fassons. Vorlagen und Modejournale in allen denkbaren Neuheiten. Auf Wunsch werden Musterkollektionen kostenlos bereitwilligst zugesandt.

Ansichts-Sendungen, Anmassen und Anprobieren auf Wunsch im eigenen Hause.

Ferner empfehle mein grosses Lager in fertiger Herren- und Knabenbekleidung, solange die Serienverkaufstage dauern, zu Aufsehen erregend billigen Preisen. 1 Posten Ulster, Paletots, Joppen, Capes, Bozener Mäntel, Hosen, Sweaters, zu jedem annehmbaren Preis. :: Kragen, Cravatten, Oberhemden, Serviteurs, Schirme, Hosenträger, Fantasiewesten und Arbeiterkleider ganz bedeutend unter Preis.

Meine Serienverkaufstage dauern nur bis einschl. 22. Februar u. gewähre bis dahin auf die enorm herabgesetzten Preise einen weiteren Rabatt von fünf Prozent Skonto.

Es versäume niemand dieses billige Angebot. Das Lager ist ersichtlich in Serlen eingeteilt und kann jeder Kunde sich von den bedeutenden Preisermässigungen überzeugen. (Kein Kaufzwang.)

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Rautenthal belegenen, im Grundbuche von Rautenthal, Band 5, Blatt 134 unter Nr. 2 bis mit 8, 11 bis mit 20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Müller Adamus Schäfer und Elise geb. Höjner von Rautenthal (Erzengenschaftsgemeinschaft) eingetragenen Grundstücke:

Nr.	Parzelle	Wirtschaftsart und Lage.	Größe	Grundbesitzwert
240	57	Acker, Auf der großen Straße	92 88	0,4
342	16	Wiese, Schottrisen	11 48	2,70
432	23	Wiese, An der Ringmühle	5 09	0,10
532	97/34	Wiese, An der Ringmühle	11 18	1,9
631	26	Acker, Am Hirsengarten	73 82	1,72
732	60	Acker, Hirsengarten	86 08	1,15
832	59	Acker, Hirsengarten	47 98	1,13
1132	51	Wiese, Hirsengarten	19 88	0,51
1232	18	Wiese, Schottrisen	15 98	1,43
1332	68	Acker, Mühlgraben, zwischen 2. und 3. Gewann, Schafwiese	8 71	0,63
1442	46/34	Wiese, Mühlbach, zwischen 2. und 3. Gewann	7 40	1,74
1533	64	Wiese, Sammelgraben	2 48	0,21
1632	53	Acker, Im Boden	11 42	0,63
1732	96/34	Wiese, An der Ringmühle	11 19	1,10
1832	100/19	a) Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten b) Mühle c) Wagenremise d) Schenke e) Wollschleife f) Stall g) Sakristei-Kaltgebäude Schlangensbacherstraße Nr. 166.	20 08	190 M
1932	101/21	Wiese, Ringmühle	34 23	1,07 Z.
2032	102/57	Wiese, Hirsengarten (Grundbesitzer-Mutterrolle Nr. 219) (Grundbesitzerrolle Nr. 144)	30 10	2,95 Z.

am 9. März 1914, vormittags, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen.
Eltville, den 17. Januar 1914.
Königliches Amtsgericht.

Brennholz-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Februar ds. Js., werden im Erbacher Gemeindevald versteigert:
Distrikt „Grünbach“ u. „Hönigberg“, vormittags 9 Uhr anfangend, im Distrikt „Grünbach“ bei Holz Nr. 1
97 Nm. Eichenknüppel,
52 „ 1,80 Met. lang,
72 „ Buchenscheit und Knüppel,
7000 Stück Buchen- und Eichenwollen.
Distrikt „Erbacherkopf“ 15 und 17, „Bosshain“ 28, nachmittags 2 Uhr anfangend, im Distrikt „Erbacherkopf“ 15 bei Holz Nr. 1
500 Nm. Buchenscheit u. Knüppel.
Erbach (Rhg.), den 11. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Koch.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 20. Februar ds. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Hattenheimer Gemeindevald Distrikt „Begenloch“ Nr. 13 und 15 b, sowie „Kasimirkreuz“ zur Versteigerung:
573 Nm. Buchen-Scheitholz,
295 Nm. Buchen-Knüppelholz,
95 Nm. Buchen-Reiserknüppel,
12 „ Erlen-Scheitholz,
2950 Stück Wellen,
458 Fichtenstangen I. — II. Kl.,
565 Fichtenstangen IV. und V. Kl.
Anfang im Distrikt „Begenloch“ Nr. 13. Zusammenkunft an der unteren Begenlocher-Brücke.
Hattenheim, den 12. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Dr. Franz.

Bekanntmachung.

2. Brennholzversteigerung
am Donnerstag, den 19. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr, in dem Distrikt „Buchwald Nr. 22“:
167 Nm. Eichen-Scheitholz,
39 „ Weichholz (Birken u. Aspen)
267 „ Eichen-Scheit und Knüppel,
9 „ Eichen-Reiserknüppel,
402 „ Buchen-Scheit und Knüppel,
154 „ Buchen-Reiserknüppel,
82 „ Weichholz-Scheit u. Knüppel.
Zusammenkunft an der Elefantendüne.
Der Weg dorthin ist vom alten Forsthaus aus durch Schilder kenntlich gemacht.
Eltville, den 14. Februar 1914.
Der Magistrat.



Grosser Maskenball mit Preisverteilung

findet am
Sonntag, 15. Februar,
abends 8 Uhr 11 Min.
anfangend, in den oberen
Räumen des
„Restaurants Noll“
statt, wozu höflichst einladet
Die freiw. Feuerwehr Hattenheim.

Eintritt für Maskiert 1 Mk.,
für Nichtmaskierte (Herren u. Damen) frei.
Masken, die auf einen Preis reflektieren, müssen vor 1/10 Uhr im Saale anwesend sein, Preisverteilung 10 1/2 Uhr.
Die wertvollen Preise sind in dem
Rauschhaus Müller ausgestellt.



Mainzer Karneval-Verein

Sonntag, den 15. Februar 1914,
nachm. 5 Uhr,
in der närrisch geschmückten
Narrrhalla (Stadthalle)

Große Damen- u. Fremden-Sitzung

eingeleitet durch einen urlohligen Eröffnungsscherz.
Karten im Vorverkauf 4 Mk. 3.—, reservierter Platz
Mk. 5.— im Büro Gutenbergplatz 10 in Mainz.
Das Komitee.



Grosser Masken-Ball mit Preisverlosung

findet am
Sonntag, den 15. Februar 1914,
abends 8 Uhr 11 Min. anfangend,
in den Räumen des
„Hotel Steinheimer“
statt, wozu höflichst einladet der
Gesangverein „Sängerlust“ Oestrich.

Eintritt für Masken 50 Pfg., für Nichtmaskierte 25 Pfg. 4 Person, wofür eine schöne Kappe verabfolgt wird.
Die sehr wertvollen Preise sind bis zum 15. im Kölner Konsum-Geschäft ausgestellt.



Rheingauer Lichtspiel-Theater.

Am Sonntag, den 15. Februar im Saale „Bahnhof-Hotel“
Eltville
erstklassige Vorführung bei gut geheiztem Saale.
Der König der Lüfte.
Welschlager. — Großes baltiges Drama. — Großartig koloriert.
Auch noch verschiedene Einlagen.
Es finden 2 große Vorführungen statt.
Anfang nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Bei erhöhten Preisen:
1. Platz 80 Pfg. — 2. Platz 60 Pfg. — 3. Platz 40 Pfg.
Rauchen verboten
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Schülke und Müller.

Kyanisierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle 1,75/1,80 Mtr. lang
Weinberg-Stidel zu Drahtanlagen und Einfriedigungen 1.—, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2.— Mtr. lang
Bannpfähle u. Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang
in der ganzen Länge nach staatlicher Vorschrift unter strenger Kontrolle mit Quecksilbersublimat kyanisiert.
Imprägnierte gefägte Pfähle und Stidel 1,50 bis 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt
Gg. Jos. Friedrich,
Verbandsfach- und Holzhandlung,
Landstraße 12 Oestrich a. Rh., Telefon Nr. 111
Lieferung an bedeutendste Weingüter d. Rheingau u. Rheinlades
Billigste Preise. Offerten gerne zu Diensten.

Suche
Wohn-, Privat- od. Geschäftshaus
mit Geschäft u. Garten, auch
raute mit Oekonomie od. Wirtschaft
Df. b. Selbstverwalter u.
315 postlagernd Kumburg

Herren- und Damen-
Masken-Anzüge
billigst zu verkaufen.
Otto Kimmel, W i n k e l

1. Fabrikat, 4 00 x 1,30 groß
gut erhalten, noch im Betrieb
zu beschäftigen, wird mit Wasser
wasserbereitung, Wärmantrieb
und Ersatzteilen wegen
Vergrößerung billig abgegeben.
Hotel Quisisana,
Wiesbaden.

Gesucht
1 Arbeiter
für 4—5 Morgen Weinberge
E. Hirschmann, W i n k e l

Preiswert zu verkaufen
2 zweispännige Pöllerwagen
2 zweispännige Wagen
Eisengefell, 2 zweispännige
Rollen, 1 kleiner Kastenwagen
8 kleine Pöllerwagen
von ca. 0,6 cbm Inhalt; sie
sind für landwirtschaftliche Betriebe
oder für Gemeinden als Rekrut-
wagen sehr geeignet,
eine Anzahl Wagenräder
Anfragen unter C. 153 an
Dieblicher Tagespost, Dieblich

„Restaurant Hasensprung“
Winkel
Inh. Rich. Kiliau
Von heute ab
Salvator-Bier
im Ausschank.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingaus
Sonntag, den 15. Februar
Segagesinn.
10 Uhr vormitt.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Oestrich
11 Uhr vorm.: Christentag
der Mädchen.
Donnerstag, den 19. Februar
8 Uhr abends: Bibelstunde
im Luthersaal zu Oestrich

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Oestrich.
Sonntag, 15. Februar 1914
Segagesinn.
9 Uhr vorm.: Gottesdienst
Oestrich.
11 1/2 vorm.: Gottesdienst
Erbach-Eichberg.
Am Sonntag, den 1. März
findet in dem evangel. Kirchen-
spiel in Oestrich eine Kirchen-
visitation durch Herrn
heimerat Dr. Eibach statt.
In dem Gottesdienst zu Oestrich
am 1. März, zu dessen Veran-
herzlichst eingeladen wird,
Herr Eibach eine Anrede
halten.
Nachmittags findet Meliora-
prüfung und Kirchenvorparatung
sionung statt.

Schöne
Wohnung
bis zum 1. März zu vermieten.
Näheres Oestrich, Dillmanns-
straße 6.

Schöne
4 Zimmerwohnung
(1. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, patr.

190 M
540 M
24 M
300 M

1,07 Z.
2,95 Z.

Schöne
Damen-Masken
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.
20 bis 25 Jtr.
Klee
hat zu verkaufen
Mk. Mischlau, Erbach,
Erbacherstraße Nr. 3.
Klee und Wiesenheu
abzugeben
Erbach, Marktstraße 2.
Ca. 200 Etr.
Dickwurz
per Etr. 60 Pfg., sowie
Saatkartoffeln
der Sorte Gertrud, per Etr.
3,50 Mk. abzugeben.
Seb. Müller Ww.,
Nieder-Walluf, Kirchgasse 14.

Guter
Mist u. Jauche
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.

3 trachtige
Ziegen
zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße 69

Prima Ferkel
abzugeben
Domäne Neuhoj
bei Hattenheim a. Rhein.
**30 Ferkel,
4 Einlegschweine,
3 Simmenthaler
Bullen (Sprungfähig)**
abzugeben
Jof Armada,
Station Nieder-Walluf.

Schöner 18 Monate alter
Zuchtbulle
zu verkaufen. Sprung wird
garantiert.
Verwaltung Schloß Bollrads.

Eine schöne
Wohnung
bis zum 1. März zu vermieten.
Näheres Oestrich, Dillmanns-
straße 6.

Schöne
4 Zimmerwohnung
(1. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, patr.

190 M
540 M
24 M
300 M

1,07 Z.
2,95 Z.

Schöne
Damen-Masken
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.
20 bis 25 Jtr.
Klee
hat zu verkaufen
Mk. Mischlau, Erbach,
Erbacherstraße Nr. 3.
Klee und Wiesenheu
abzugeben
Erbach, Marktstraße 2.
Ca. 200 Etr.
Dickwurz
per Etr. 60 Pfg., sowie
Saatkartoffeln
der Sorte Gertrud, per Etr.
3,50 Mk. abzugeben.
Seb. Müller Ww.,
Nieder-Walluf, Kirchgasse 14.

Guter
Mist u. Jauche
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.

3 trachtige
Ziegen
zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße 69

Prima Ferkel
abzugeben
Domäne Neuhoj
bei Hattenheim a. Rhein.
**30 Ferkel,
4 Einlegschweine,
3 Simmenthaler
Bullen (Sprungfähig)**
abzugeben
Jof Armada,
Station Nieder-Walluf.

Schöner 18 Monate alter
Zuchtbulle
zu verkaufen. Sprung wird
garantiert.
Verwaltung Schloß Bollrads.

Eine schöne
Wohnung
bis zum 1. März zu vermieten.
Näheres Oestrich, Dillmanns-
straße 6.

Schöne
4 Zimmerwohnung
(1. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, patr.

190 M
540 M
24 M
300 M

1,07 Z.
2,95 Z.

Schöne
Damen-Masken
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.
20 bis 25 Jtr.
Klee
hat zu verkaufen
Mk. Mischlau, Erbach,
Erbacherstraße Nr. 3.
Klee und Wiesenheu
abzugeben
Erbach, Marktstraße 2.
Ca. 200 Etr.
Dickwurz
per Etr. 60 Pfg., sowie
Saatkartoffeln
der Sorte Gertrud, per Etr.
3,50 Mk. abzugeben.
Seb. Müller Ww.,
Nieder-Walluf, Kirchgasse 14.

Guter
Mist u. Jauche
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.

3 trachtige
Ziegen
zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße 69

Prima Ferkel
abzugeben
Domäne Neuhoj
bei Hattenheim a. Rhein.
**30 Ferkel,
4 Einlegschweine,
3 Simmenthaler
Bullen (Sprungfähig)**
abzugeben
Jof Armada,
Station Nieder-Walluf.

Schöner 18 Monate alter
Zuchtbulle
zu verkaufen. Sprung wird
garantiert.
Verwaltung Schloß Bollrads.

Eine schöne
Wohnung
bis zum 1. März zu vermieten.
Näheres Oestrich, Dillmanns-
straße 6.

Schöne
4 Zimmerwohnung
(1. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, patr.

190 M
540 M
24 M
300 M

1,07 Z.
2,95 Z.

Schöne
Damen-Masken
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.
20 bis 25 Jtr.
Klee
hat zu verkaufen
Mk. Mischlau, Erbach,
Erbacherstraße Nr. 3.
Klee und Wiesenheu
abzugeben
Erbach, Marktstraße 2.
Ca. 200 Etr.
Dickwurz
per Etr. 60 Pfg., sowie
Saatkartoffeln
der Sorte Gertrud, per Etr.
3,50 Mk. abzugeben.
Seb. Müller Ww.,
Nieder-Walluf, Kirchgasse 14.

Guter
Mist u. Jauche
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.

3 trachtige
Ziegen
zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße 69

Prima Ferkel
abzugeben
Domäne Neuhoj
bei Hattenheim a. Rhein.
**30 Ferkel,
4 Einlegschweine,
3 Simmenthaler
Bullen (Sprungfähig)**
abzugeben
Jof Armada,
Station Nieder-Walluf.

Schöner 18 Monate alter
Zuchtbulle
zu verkaufen. Sprung wird
garantiert.
Verwaltung Schloß Bollrads.

Eine schöne
Wohnung
bis zum 1. März zu vermieten.
Näheres Oestrich, Dillmanns-
straße 6.

Schöne
4 Zimmerwohnung
(1. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, patr.

190 M
540 M
24 M
300 M

1,07 Z.
2,95 Z.

Schöne
Damen-Masken
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.
20 bis 25 Jtr.
Klee
hat zu verkaufen
Mk. Mischlau, Erbach,
Erbacherstraße Nr. 3.
Klee und Wiesenheu
abzugeben
Erbach, Marktstraße 2.
Ca. 200 Etr.
Dickwurz
per Etr. 60 Pfg., sowie
Saatkartoffeln
der Sorte Gertrud, per Etr.
3,50 Mk. abzugeben.
Seb. Müller Ww.,
Nieder-Walluf, Kirchgasse 14.

Guter
Mist u. Jauche
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.

3 trachtige
Ziegen
zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße 69

Prima Ferkel
abzugeben
Domäne Neuhoj
bei Hattenheim a. Rhein.
**30 Ferkel,
4 Einlegschweine,
3 Simmenthaler
Bullen (Sprungfähig)**
abzugeben
Jof Armada,
Station Nieder-Walluf.

Schöner 18 Monate alter
Zuchtbulle
zu verkaufen. Sprung wird
garantiert.
Verwaltung Schloß Bollrads.

Eine schöne
Wohnung
bis zum 1. März zu vermieten.
Näheres Oestrich, Dillmanns-
straße 6.

Schöne
4 Zimmerwohnung
(1. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, patr.

190 M
540 M
24 M
300 M

1,07 Z.
2,95 Z.

Schöne
Damen-Masken
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.
20 bis 25 Jtr.
Klee
hat zu verkaufen
Mk. Mischlau, Erbach,
Erbacherstraße Nr. 3.
Klee und Wiesenheu
abzugeben
Erbach, Marktstraße 2.
Ca. 200 Etr.
Dickwurz
per Etr. 60 Pfg., sowie
Saatkartoffeln
der Sorte Gertrud, per Etr.
3,50 Mk. abzugeben.
Seb. Müller Ww.,
Nieder-Walluf, Kirchgasse 14.

Guter
Mist u. Jauche
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.

3 trachtige
Ziegen
zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße 69

Prima Ferkel
abzugeben
Domäne Neuhoj
bei Hattenheim a. Rhein.
**30 Ferkel,
4 Einlegschweine,
3 Simmenthaler
Bullen (Sprungfähig)**
abzugeben
Jof Armada,
Station Nieder-Walluf.

Schöner 18 Monate alter
Zuchtbulle
zu verkaufen. Sprung wird
garantiert.
Verwaltung Schloß Bollrads.

Eine schöne
Wohnung
bis zum 1. März zu vermieten.
Näheres Oestrich, Dillmanns-
straße 6.

Schöne
4 Zimmerwohnung
(1. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, patr.

190 M
540 M
24 M
300 M

1,07 Z.
2,95 Z.

Schöne
Damen-Masken
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.
20 bis 25 Jtr.
Klee
hat zu verkaufen
Mk. Mischlau, Erbach,
Erbacherstraße Nr. 3.
Klee und Wiesenheu
abzugeben
Erbach, Marktstraße 2.
Ca. 200 Etr.
Dickwurz
per Etr. 60 Pfg., sowie
Saatkartoffeln
der Sorte Gertrud, per Etr.
3,50 Mk. abzugeben.
Seb. Müller Ww.,
Nieder-Walluf, Kirchgasse 14.

Guter
Mist u. Jauche
zu verkaufen. Näh. Oestrich,
Dillmannsstraße 6.

3 trachtige
Ziegen
zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße 69

Prima Ferkel
abzugeben
Domäne Neuhoj
bei Hattenheim a. Rhein.
**30 Ferkel,
4 Einlegschweine,
3 Simmenthaler
Bullen (Sprungfähig)**
abzugeben
Jof Armada,
Station Nieder-Walluf.

Schöner 18 Monate alter
Zuchtbulle
zu verkaufen. Sprung wird
garantiert.
Verwaltung Schloß Bollrads.

Eine schöne
Wohnung
bis zum 1. März zu vermieten.
Näheres Oestrich, Dillmanns-
straße 6.

Schöne
4 Zimmerwohnung
(1. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, patr.

Rheingauer Bürgerfreund



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfeilerhüden“ und „Allgemeinen Winzer-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20 B.
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenue in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Nr. 20.

Samstag, den 14. Februar 1914

65. Jahrgang

Drittes Blatt.

Mittelstandsprobleme.

Am 28. Januar d. J. hat der Leiter des Reichsamts des Innern, Staatssekretär Dr. Delbrück, im Reichstage mit Entschiedenheit betont, daß der großen Not des gewerblichen Mittelstandes durch Maßnahmen der Gesetzgebung gesteuert werden müsse. Die Redner aller Ordnungsparteien stimmten dem Staatssekretär nicht nur zu, sondern sie ermahnten die Regierung noch überdies zur Eile.

Der selbständige Mittelstand, der von den gesetzgebenden Faktoren nicht berücksichtigt worden ist, ist hoch erfreut über diese unerwartete Ankündigung. Man glaubt in den Kreisen der kleinen Industrie, des Handwerks und des Kleinhandels, daß man in den maßgebenden Kreisen den vollen Ernst der Lage erfasst hat. Man schließt dies besonders aus den folgenden Worten Dr. Delbrücks:

„Durch die vielen Angriffe von oben und unten ist der gewerbliche Mittelstand in unzählige Teile atomatisiert worden. Als wir bemerkten, was uns droht, wenn wir dieser Mittelstand zerrieben und vernichtet würde, wieviel wirtschaftliche und sittliche Potenzen verloren gehen würden, da waren wir genötigt, völlig neu von unten aufzubauen.“

Das klingt ganz so, als habe die Regierung erkannt, daß die neuzeitliche Entwicklung eine Wirtschaft- und Gesellschaftsordnung zu schaffen droht, die durch Aufreibung der staatsverhaltenden Massen des gewerblichen Mittelstandes die Kraft vernichtet, auf der ein großer Teil der eigenen Kraft des Reiches und die Zukunft der Nation beruhen. Denn wenn der Aufschubprozess des alten selbständigen Mittelstandes fortschreitet und dadurch der Puffer zwischen Kapital und revolutionärer Arbeiterkraft verschwindet, muß eines Tages bei irgend welchem äußeren Anlaß die große soziale Revolution kommen, als Todesstoß unseres nationalen Volkstörpers.“

Zweifelloso ist auch bei den Verbündeten Regierungen und bei der ordnungsparteilichen Reichstagsmehrheit sowie bei den Einzelmitgliedern der Wille vorhanden, der Gesetzgebung der nächsten Zukunft die Förderung des selbständigen Mittelstandes als leitende Charakteristik einzuimpfen.

Indes gilt auch hier der Satz: „Selbst ist der Mann.“ Er muß sich klar über seine Lage werden und das tun, was ihm die Pflicht der Selbsterhaltung gebietet. Wird diesmal wieder nichts erreicht, dann wird er für die schlimmen Folgen in erster Linie selbst die Verantwortung auf sich nehmen müssen, weil er es nicht verstanden hat, jene Elemente in seinen eigenen Reihen unschädlich zu machen, die aus angeborener Lust zu Quertreibereien, aus Gleichgültigkeit oder zugunsten von Sonderinteressen den rechtzeitigen Zusammenschluß des gesamten selbständigen Mittelstandes zur Wahrnehmung der Interessen seiner Gruppen gemeinsamen Interesses hintertrieben haben. Auf daß dies nicht geschehe, ergeht in dieser verantwortungsvollen Zeit an alle im Mittelstande, die es betrifft, der Ruf:

Aufgehoben, wer ein Aufseheramt hat!

Landwirtschaftsrat.

Die Donnerstagsitzung war an erster Stelle den Notstandstarifen gewidmet. Der Referent Geh. Oekonomierat Andrae-Braunsdorf behandelte das Thema recht objektiv und trat besonders dafür ein, daß die Notstandstarife auch ihren Zweck erfüllten und nicht dem Viehhalter durch den Händler freitrag gemacht werden.

In der sehr angeregten Debatte sprach sich Maertens-Kassel gegen jeden Notstandstarif aus, weil die Notstandstarife in erster Linie dem ausländischen Handel, niemals aber der Landwirtschaft zugute kommen. Hierauf wurden folgende Anträge des Referenten mit dem vom Landesökonomierat Steinmeier-Danzig vorgelegten Abänderungsanträgen angenommen:

1. Die Einführung der Notstandstarife nach schädlichen Ereignissen zu dem Zweck, im Interesse der deutschen Landwirtschaft auf dem Gebiete der Fleischproduktion möglichst zu erhalten, ist unter bestimmten Voraussetzungen zu empfehlen.

2. Wenn Notstandstarife von der Regierung erwogen werden, sind vom Staatssekretär des Innern die landwirtschaftlichen Interessensvertretungen und die großen Viehwirtschaften zu hören.

3. Es ist anzustreben, daß stets der Empfänger und nicht der Versender den Vorteil der Frachtermäßigung erhält. Um einfachsten und besten geschieht dies dann, wenn der Empfänger seine Bedarfsartikel grundsätzlich stets ab kann sich den Frachtsatz angeben lassen, dann liegt die Frachtermäßigung bei jeder Art von Geschäften ohne weiteres in seine Tasche. In allen Fällen, in denen Abschlüsse auf Futtermittel für spätere Termine und franko Empfangsarten gemacht werden, ist in den Schlussklauseln außer noch die Bedingung aufzunehmen, daß — sofern Notstandstarife zurzeit der Verierung bestehen sollten — dem Empfänger sämtliche Vorteile der dadurch entstehenden Frachtermäßigung zugutekommen.

4. Für die Anwendung des Notstandstarifes genügt es, wenn der Empfänger auf Pflicht und Gewissen versichert,

daß die verwandten Futtermittel im Inlande verbraucht werden; er muß aber der Eisenbahnverwaltung auf Verlangen den nötigen Nachweis erbringen. Auf dem Frachtbrief ist zu vermerken „Zum Verbrauch als Futtermittel im Inlande.“ Die Bestimmungen des Ausnahmetarifs vom 15. Dezember 1911 über Geltungsbereich, Anwendungsbedingungen, Frachtberechnung usw. tragen den berechtigten Wünschen Rechnung.

5. Wenn überhaupt Notstandstarife eingeführt werden, so hat das ohne Karenzzeit und in allen Bundesstaaten gleichzeitig zu geschehen.

6. Die Förderung der Leistungsfähigkeit der deutschen Binnenschifffahrt auch in trockenen Perioden kann im Interesse der Allgemeinheit nicht genug empfohlen werden. Das geschieht durch die Errichtung von Talsperren und Herstellung von genügenden Tiefen leistungsfähiger Fahrinnen.“

Soziales.

4 Infolge von Ausperrung und Streik bei den Einke-Hoffmann-Werken in Breslau feiern dort 4500 Arbeiter.

Sport und Verkehr.

X Paris darf wieder überflogen werden, so bestimmt eine Verordnung des Pariser Polizeipräsidenten Hennion. In dieser Verordnung wird das von den Vorgängern des jetzigen Polizeipräsidenten erlassene Verbot des Ueberfliegens der Stadt Paris aufgehoben mit der Einschränkung, daß die Flieger unter keinen Umständen irgend welche Kunststücke wie Sturz- und Sturzflüge über der Stadt ausführen dürfen.

X 16 Stunden in der Luft blieb Bruno Langer, der vor einigen Tagen einen vierstündigen Flug vollführte und damit einen neuen Dauerweltrekord aufstellte. Er stieg Mittwoch früh 7 Uhr 45 Minuten auf seinem Roland-Pfeil-Doppeldecker auf, um den von Ingold vollführten 16-Stundenflug zu überbieten und so wieder in den Besitz der Rente der Nationalflugspende zu gelangen. Kurz vor der Erreichung dieses Zieles hat der kühne Pilot seinen Flug unterbrechen müssen, da das Benzin ausgegangen war. In der Nähe von Kreuz ist der Flieger nachts 11 Uhr 45 Minuten gelandet; er war also genau 16 Stunden in der Luft. Ingold war mit seinem Aviatik-Doppeldecker 16 Stunden 20 Minuten in der Luft geblieben, wird also auch weiterhin Inhaber der Rente bleiben. Langer muß sich abermals damit trösten, einen neuen Weltrekord aufgestellt zu haben, da Ingolds Flug wegen der mangelhaften Kontrolle als Weltrekord wahrscheinlich nicht gewertet werden wird.

Gerichtssaal.

T Mit den Drogenstrafen hatte sich die Strafkammer in Wiesbaden zu befassen. Nach 25stündiger Verhandlung verurteilte sie Donnerstag nacht den Apotheker Wilhelm Kling aus Berlin wegen fortgesetzten Betruges zu neun Monaten Gefängnis. Kling hatte als Reisender der Chemischen Fabrik Eising u. Co. in Saarbrücken in einer Anzahl von Fällen in Südwestdeutschland kleineren Kaufleuten Drogenstrafen mit Inhalt, über die fünf Sachverständige ein vernichtendes Urteil abgaben, unter schwindelhaften Versprechungen zu enorm hohen Preisen verkauft und dadurch, daß seine Versprechungen nicht gehalten wurden, eine ganze Reihe von Existenzen vernichtet. Der mitangeklagte Fritz Bruch aus Aachen, der als Geschäftsführer der Firma Eising u. Co. von den Schwindeldelikten des Kling Kenntnis hatte, wurde wegen Betruges zu 2500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus Westdeutschland.

— Aachen, 12. Februar. Die Aachener Handelskammer richtete folgende Eingabe telegraphisch an den Minister der öffentlichen Arbeiten: „Die schon mehrere Monate andauernde Störung im belgischen Güter- und Personenverkehr erweist sich von schwerwiegendstem und nachteiligstem Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse. Die täglich zu beobachtenden erheblichen Verzögerungen erschweren, ja verhindern Handel und Industrie in der Wahrnehmung ihrer Geschäfte, so daß dadurch große Schädigungen bereits eingetreten sind. Eure Excellenz bittet die Kammer dringend, wirksame Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mißstände veranlassen zu wollen, um vorerst wenigstens die Verbindungen nach dem Inlande zu sichern.“

— Köln, 12. Februar. Die Kölner Strafkammer verhandelte gegen einen Silberpücker namens Emery, der, obwohl des Fahrens völlig unfähig, in Gesellschaft eines Mädchens und einiger Freunde eine Kraftwagenfahrt durch Köln und Bonn unternahm. Hierbei stieß der Wagen mit einem Gemüseschlepper zusammen und wurde vollständig zertrümmert. Das Mädchen wurde dabei herausgeschleudert und fand den Tod. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Angeklagten als die Quintessenz von Leichtsinne, welche geeignet sei, die ganze Kraftwagenindustrie in Mißkredit zu bringen.

— Köln, 12. Februar. Landgerichtspräsident Prang, der Sohn eines Hoteliers aus Koblenz, hat in seiner Wohnung zu Köln Selbstmord verübt. Eines Nervenscheidens wegen war er vor einiger Zeit in der Heilanstalt von Geheimrat Ehrenwall-Hehrweiler unterge-

bracht, aus der er jüngst wieder scheinbar vollkommen gesund entlassen wurde. Anscheinend in einem neuen Anfall geistiger Unmachtung schloß Prang sich mittels Revolvers eine Kugel in den Kopf, die den Tod auf der Stelle herbeiführte. Es war ihm kürzlich ein Posten als Landgerichtsdirektor in Gladbach angeboten worden, den er jedoch ausschlug, da er nach der Uebernahme einer Landgerichtsdirektorstelle in Köln trachtete.

— Köln, 12. Februar. Die Kufffabriken und chemischen Werke Begehn A.-G. stehen seit Mittwoch nachmittag in Flammen. Die Hälfte der Gebäude ist bereits niedergebrannt. Das Feuer, das im Rhythorum ausbrach, gewinnt an Ausdehnung, so daß die ganze Anlage verloren erscheint. Der angerichtete Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Neuss, 12. Februar. Ein hiesiger Steuerzahler, der in den einfachsten Verhältnissen lebt und sich bisher mit zwei Millionen Vermögen eingeschätzt hatte, deklariert auf Grund des Generalpardon's ein Vermögen von neunzehn Millionen (!) zum Wehrbeitrag.

— Homborn, 12. Februar. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ stürzte am Mittwoch nachmittag ein Rediersteiger in einen Schacht und war sofort tot.

— Langendreer, 12. Februar. Auf Schacht „Bruchstraße“ erstickte der Schiefmeister Siemann an Wettergasen.

— Essen, 12. Februar. Auf Schacht „Langenbram“ geriet ein Bergmann unter hereinbrechende Gesteinsmassen und wurde tot herborgeholt.

— Dortmund, 12. Februar. Die ungünstige Herbst- und Winterwitterung hat wohl die Arbeit am Rhein-Dortmund- und Lippe-Seitenkanal wesentlich ungünstig beeinträchtigt; doch sind die Bauarbeiten auf sämtlichen Strecken programmäßig so verlaufen, daß bestimmt mit der Betriebseröffnung in diesem Sommer zu rechnen ist. Am Lippe-Seitenkanal ist schon längere Zeit eine Strecke von etwa 4 Kilometer mit Wasser gefüllt; die Fällung hat die Erwartung erfüllt, der Kanal ist hier dicht. Die Verbindung zwischen dem Lippe-Seitenkanal und dem Dortmund-Ems-Kanal bei Datteln wird gegenwärtig hergestellt. Mit dem Füllen der übrigen Strecke Waltrup-Lünen sollte jetzt begonnen werden; doch hat sich hier die Arbeit etwas verschoben. Ein großer Teil des Kanals von Bevergern (Dortmund-Ems-Kanal) nach Hannover soll in diesem Jahre auch noch betriebsfertig werden.

— Dortmund, 12. Februar. Der Anklagevertreter im großen Dhm-Prozess, Staatsanwalt Fuhrmann, ist als Hilfsarbeiter in das Justizministerium berufen worden.

— Arnberg, 12. Februar. Wegen Verleitung zur Selbstverwundung erhielt ein Holzarbeiter aus Warstein (Sauerland) von der Strafkammer zu Arnberg 1 1/2 Jahr Gefängnis. Der Holzarbeiter, der sich auf Veranlassung des ersten den Daumen der linken Hand mit der Kreissäge abgeschnitten hatte, um nicht zu dienen zu brauchen, bekam 1 Jahr Festung.

Aus Stadt und Land.

** Eine gefährliche Diebsbeute gewannen Einbrecher Donnerstag nacht in dem Institut für medizinische Diagnostik von Dr. Klopstock am Schiffbauerdamm in Berlin. Dort wurden von noch nicht ermittelten Eindringern etwa 30 Meerschweinchen und Kaninchen, die zum Teil auf Tuberkulose geimpft waren, entwendet. Zum Glück befinden sich keine darunter, die auf Milzbrand und ähnliches geimpft sind, was weit gefährlicher wäre.

** Arbeitslosentumulte fanden in Vemberg statt. Mittwoch abend demolierte ein Trupp Arbeitsloser in einer Vorstadt mehrere Gasthäuser und Kaufläden und plünderte die Auslagen. Die Polizei vertrieb schließlich die Exzedenten und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

** Die Genidstarr in den französischen Garnisonen greift weiter um sich. Kein Tag vergeht, ohne daß die Zeitungen neue Todesfälle aus den von der Epidemie ergriffenen Garnisonen melden. So ist jetzt auch im 121. und 147. Infanterie-Regiment Genidstarr konstatiert worden, und in der Garnison Vemans befinden sich nicht weniger als 242 Soldaten im Militärhospital, die sämtlich von der Seuche ergriffen sind. Im 103. Infanterie-Regiment sind fünf neue Todesfälle zu verzeichnen.

** Eine Verordnung gegen die laze Moral in der Kleidertracht hat der Platzkommandant von Konstantinopel erlassen. Darin heißt es u. a. nach dem „Sil Blas“ wörtlich: „Jedes Land hat seine Sitten, die von der ganzen Nation anerkannt und gewahrt werden. Wie in jedem anderen Lande ist die Nichtbeachtung dieser Gebräuche bei uns in Verruf. Aber wenn die Mißachtung der guten Sitten zu weit getrieben wird, sieht sich die Regierung genötigt, einzuschreiten. Wenn einerseits die Männer, die sich Ungehörigkeiten gegen die Frauen zuschulden kommen lassen, vor dem Ehegerichtshof erscheinen müssen, so kann andererseits die Regierung nicht gleichgültig dem Gebaren der Muselmaninnen zusehen, die in Tracht und Auftreten die gesetzlichen Grenzen überschreiten. Man hat beschlossen, dieser Mißachtung des Gesetzes in der Hauptstadt, die dem ganzen Lande als Vorbild dienen soll, ein Ende zu machen. Die Familienhäupter werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß sie gerichtlich belangt, bestraft und öffentlich entehrt werden, wenn sie nicht darauf dringen, daß die Frauen ihrer

Schulz & Schalles

Wiesbaden

59 Rheinstr. 59, nächst der Schwalbacherstr.
liefert nicht nur in feinen, sondern vornehmlich auch in mittleren und billigen Preislagen geschmackvolle, moderne Zusammenstellungen.

Tapeten und Linoleum
Wachstuche .: Cocosmatten.

Der beste Beweis

für unsere Leistungsfähigkeit und unsere **wirklich billigen Preise** ist die Verdoppelung unseres Umsatzes in 2 Jahren.

Gebr. Leicher :: Wiesbaden

Oranienstr. 6, nahe der Rheinstr., 10 Min. v. Bahnhof
Möbel-, Betten- u. Polsterwarenfabrik

Moderne Schlafzimmer von 150—800 Mk.	Büffets und Büffetschränke
Wohn- und Speisezimmer in Eichen und Nussbaum von 150—1000 Mk	Vertikows, reizende Neuheiten
Komplette Küchen in Eiche u. lackiert von 52—240 Mk.	Schreibtische
	Tische
	Stühle
	Spiegel und Flurtoiletten
	Bilder
	Bettstellen in Holz und Metall
	Matratzen u. Federbetten etc.

Langjährige Garantie. Transport auch nach auswärts frei.
Moderne Wohnungseinrichtungen von 500—4000 Mk.
Eine Besichtigung unserer grossen Lager vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt.

OTTO HÄUSSLER
Hut-Magazin zum Pfau
Otto Häussler Mainz
Schusterstr. 2, Ecke Markt
Allrenommiertes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Hüte
Mützen.

Amalie Bleser & Co.,

Schillerstrasse 24 Mainz Schillerstrasse 24



Spezialgeschäft moderner Handarbeiten.
— Tapiserie. —
Atelier für Kunst-Stickerei.
Innendekoration.
Billigste Preise.
Grosse Auswahl.

Telefon 3102 **Damenschneider** Telefon 3102
Rheinstr. 26 II. **Adam Ludwig, Wiesbaden** Nähe Hauptbhf.
empfeht den geehrten Damen im Rheingau **Jacken - Kleider, Sport - Kostüme und Mäntel** von einfacher bis feinsten Ausführung zu mässigen Preisen.
persönliche Vorstellung mit Journalen und Mustern.

Sie kommen
wieder, Damen und Herren; sobald Sie einen Versuch in der **Berliner Kleider-Klinik, Wiesbaden, Grabenstrasse 30,** gemacht haben.

Spezialität:
Ausbügeln :: Neufüttern :: Umändern, Samtkragen erneuern, Reinigen in sauberer, fachmänn. Ausführung.

Inh.: **Gustav Schwanz**
Damen- u. Herren-Schneider.

Drogen,

Verbandsstoffe, Hausartikel, Tier - Arzneimittel, Tapeten — Borden
Reste unter Einkaufspreis bei
Martin Moos :: Winkel a. Rh.

Millionen
gebraucht gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Dec-schleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatn verbürgen den sicheren Erfolg.

Reichst bekömmliche und wohl-schmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf. Dose 50 Pf.

Sie haben bei:

- J. Scherer in Oestrich.
- J. Höber Bw. in Eltville.
- E. Höhl in Eltville.
- Joh. Koll in Winkel.
- Joh. Koll in Winkel.
- Hil. Dorn in Winkel.
- H. Müller in Dattenheim.
- King. Gattung II. in Rieber-walluf.
- W. Mehl in Rieberwalluf.
- Joh. Besendorf in Riedrich.
- E. Biegler Bw. in Johannidberg.
- Johann Mayer in Ezbach.
- Johann Röber in Wittelshelm.

Nutzhölzer, Kohlen,

Latten, Borde, Diele, Hobel-hölzer aller Art, Ziegeln, Schindeln, Koks, Kohlen alle Sorten zu billigen Preisen.

M. Müller,
Nieder-Walluf.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend :: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfüß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Seelig's
Hand-gegründeter Kaffee
Emit Seelig A.G.

Alles wird teurer
nur mein Lieblingsgetränk bleibt so billig, wie zuvor: Seelig's hand-gegründeter Kaffee. Ich trinke ihn täglich mit Wohlbehagen und vermiss' den Bohnenkaffee nicht mehr. Seelig's hand-gegründeter Kaffee ist gesund, wie mir der Arzt versichert und man kann ihn auch abends trinken, weil man gut danach schläft. Bei Einkauf auf das gelbe Paket mit roter Verchlus-marke achten!

Seelig's Kaffee-Club

Hassia-Stiefel
bevorzugt von allen Denjenigen, die auf gediegene und elegante Fussbekleidung Wert legen.
Ferner empfehle meine grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln und Schuhen jeder Art zu den billigsten Preisen.
Nur erstklassige Fabrikate!
Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.
Warme Schuhe in Leder gefüttert, Kamelhaar, Filz, Stoff etc., in jeder Ausführung.
Gummischeue, beste Marken.
Reparaturen gut, schnell und billig.
Jean Schmittenbecher jr., Schuh-warenhans
Eltville a. Rh.
Schwalbacherstrasse 5.

Elegante Stiefel, Strapsstiefel, Arbeitstiefel, Jagdstiefel.
Touristen-Stiefel, Gamaschen, Turnschuhe, Sandalen.
Hausschuhe, Tanzschuhe, Moderne Halbschuhe, Kinderstiefel.
Chico Formen, selbst in den niedrigen Preislagen.

Moderne Büro-Organisation

Telefon 6357

Wiesbaden, Rheinstr. 41.

Telefon 6357

Anfertigung von schriftlichen Arbeiten u. Vervielfältigungen.



Spezial-Fach-Werkstatt für Reparaturen u. Reinigungen aller Systeme.

Wir vermieten Schreibmaschinen!

Wir nehmen gebrauchte fremde Systeme in Zahlung. Bequeme Zahlungsweise ohne Preis-erhöhung gestattet.

Smith Premier-Schreibmaschinen Ges. m. b. H.

JOHANN EGERT, Uhrmacher.
OESTRICH :: Landstrasse

Reichhaltig sortiertes Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
aller Art zu äusserst billigen Preisen. Grosse Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Kneifer, Thermometer und Barometer.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmucksachen und optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt

Privat-
Mal-, Zeichen- u. Modellier-Unterricht.
Andr. Schepp, Mainz,
Albinstrasse 11, Atelier.

Photogr.-Atelier von Oswald Heiderich
Rüdesheim - Geisenheim.
Das Geisenheimer Geschäft direkt am Bahnhof ab 1. Oktober geöffnet:
Mittwochs, Sonn- und Feiertags von 2 1/2 bis 5 Uhr nachmittags.
NB. Jede weitere Aufnahme durch Telefon 202 zu bestellen.

Grosse Preis-Ermässigungen

in allen Abteilungen meines Lagers in

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Einige besonders preiswerte Gelegenheitsposten:

Herren- und Jünglings-Ulster und Paletots

Serie I	Mk. 39.50	früher bis Mk. 80.—
" II	" 29.50	" " " 60.—
" III	" 19.50	" " " 40.—
" IV	" 9.50	" " " 30.—

Knaben-Ulster, Paletots und Anzüge

Serie I	Mk. 19.50	früher bis Mk. 40.—
" II	" 14.50	" " " 30.—
" III	" 9.50	" " " 25.—
" IV	" 4.50	" " " 15.—

Anzüge nach Maß.

Serie I	Mk. 75.—	früher bis Mk. 90.—
" II	" 65.—	" " " 80.—
" III	" 55.—	" " " 70.—

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56. Telefon 2093.

Die Fahrt nach Wiesbaden umsonst erhält jeder, bis 35 km zurückvergütet, der diese Annonce mitbringt und bei mir im Betrage von 25.— Mk. kauft.

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit

bietet für Jedermann mein diesjähriger **Inventur-Ausverkauf**, der am Samstag, den 31. Januar beginnt und welcher laut gesetzlicher Bestimmung nur kurze Zeit stattfinden darf. Noch in keinem Jahre hatte ich die Möglichkeit, das zu bieten, was ich dieses Jahr muß, da ich Platz gebrauche meine Frühjahrsware.

Ich verkaufe von meinem Riesenlager

Ulster und Anzüge

für Herren und Knaben, auch in Sportfason, welche sich für jegliche Jahreszeit sehr gut eignen, zu und unterm Einkaufspreis. Mehrere 100 Paar **Hosen**, für Herren u. Knaben, auch für Schulzwecke geeignet, darunter meine bekannte Marke "Schafwolle" und von Nesten geschnitten, **Joppen, Capes, Gummimäntel** werden zu sehr billigen Preisen verkauft. Als ganz besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen Posten **Herren-Paletots und Anzüge**, vorjährige Sachen, welche von verschiedenen Gelegenheitskäufen herrühren, deren früherer Ladenpreis 15—30 Mk. war, jetzt 5, 10 und 15 Mark. 1 Posten **Knaben-Paletots und Anzüge**, **Joppen** warm gefüttert, schon von Mk. 2.50 an. Die noch vorhandenen **Konfirmanden-Anzüge**, schwarz und blau werden jetzt staunend billig abgegeben.

Trotz meiner bekannt billigen Preise verkaufe ich jetzt mein großes Lager nur

Schuhwaren

für Herren Damen und Kinder spottbillig da **1000 Paare** ausverkauft werden müßten

Einige Beispiele:

Kinderstiefel, warm futter, schon von Mk. 1.50
Damenstiefel, warm futter, Lederbesatz, früherer Preis bis Mk. 6.—
 solange Vorrat nur Mk. 2.—
Herrensonntagsstiefel von Mk. 5.—
Ballschuhe mit durchgenähter Lederohle, solange Vorrat von Mk. 1.50
Bergsteiger mit wasserdichtem Futter, **Arbeiterstiefel**, **Schaffstiefel**, sämtliche noch vorhandene **Winterschuhwaren** u. werden jetzt zu und unter Einkaufspreis verkauft.

Wiesbaden, nur Neugasse 22 Part. u. 1. Stock

lohnt sich für die Weitentferntesten mein Geschäft aufzusuchen, weil Sie Geld sparen, da ich in einer Seitenstraße wohne und mein Hauptlager sich im ersten Stock befindet, deshalb wenig Unkosten, darum gute Waren spottbillig.

Futter-Artikel.

Hühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot,
 ferner für **Pferde, Kühe, Schweine usw.** Malzkeime u. diverse Malzabfälle
 empfiehlt zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.)

Telephon Nr. 87
 Amt Eltville

Eltviller Malzfabrik,
 W. Kels
 Eltville a. Rhein.

Lohnbücher

erhältlich in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund

Deutscher
Scherer
 COGNAC

in langen b/Frankfurt a/M.
 aus französischem Wein desilliert.

Alleinverkauf in:

Oestrich: J. B. Bibo.
 Eltville: C. Hoehl, Kolonialwaren.
 Geisenheim: G. F. Dilorenzi.
 Rüdeshcim: H. Brötz Kolonialwaren.
 Niederwalluf: M. Mehl Ww.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
 in grosser
 Vielseitigkeit
 am Lager.....!

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Abbruch-Artikel

von besseren Villen etc., besonders Türen,
 Fenster, Eisenträger, Säulen, Monterrahmen
 mit Scheiben für Rolläden, Klosetts etc.

Telefon Nr. 4198. **Schreinerei Gräf, Mainz** AUCH ANKAUF.
 Jakob-Dietrichstr. 1.

Wer grau ist, sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist
Vitek's

1 Flac. **Panax-Haarfarbe** 1 Flac.
 à 1 Mk. à 1 Mk.

Allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Überall zu haben.

In Oestrich: Expedition dieses Blattes.

Versand für Deutschland:

Lindenapotheke Leipzig.

Billige Schuhwaren

Joh. Schwarz, Oestrich.
 Wegen Platzmangel verkaufe ich von heute, den 5. Februar ab 14 Tage lang sämtliche **Schuhwaren** zu bedeutend billigen Preisen. Knopfstiefel und nicht mehr moderne Sachen besonders billig. Günstige Gelegenheit für Werttags-, Herren-, Damen-, Knaben- u. Mädchen-schuhe.

Joh. Schwarz,
 Schuh- und Lederhandlung,
 Oestrich, Mühlstraße 46.
 Leder-Ausschnitte und sämtliche Schuhmacher-Artikel.

Beräumen Sie nicht jetzt schon an die Bereitung Ihres Hausbranntweins zu denken und verwenden Sie dazu nur



Breisgauer Mostansatz

Derselbe gibt ein gutes und billiges Ersatzgetränk für Obstwein und Most.

Niederlage:
Phil. Dorn, Kaufhaus,
 Wirtel.

Spezialkur gegen Syphilis

Geschwüre, Flechten,
 Harnröhrenleiden
Ebrlich-Kata 60
 Lichttherapie u.
 Blutuntersuchung.

Dr. med. Wagner,
 Mainz, Schusterstraße 64.
 Sprechst. tagl.
 9-1 u. 6-7, 8
 außer
 Montags.

Preislisten, Faktura

liefert Adam Etienne, Oestrich

Wirkliche Erfolge



Gutbiere Germania-Pommes

bei wiederholten Versuchen
 Konkurrenzfabrikate errungen
 argste Haarausfall wird schon
 einigen Tagen normal, in
 Zeit entwickelt sich der
 tigste Schnurrbart. Microscopisch
 ausgeschlossen! Viele Dank
 vorh. In eleganter Fl. à 1 Mk.

In Eltville bei
 Friseur Zingelmann
 In Oestrich bei
 Friseur J. B. Pledner